



Axel Vorberg

Beiträge zur Geschichte des Dominikanerordens in Mecklenburg

2/3 : Das Dominikanerkloster zu Röbel

Leipzig: Harrassowitz, 1913

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn769923097>

Band (Druck) Freier  Zugang  OCR-Volltext

MK

6607

(2)

MR-6601 (2)

Quellen und Forschungen

zur Geschichte des

Dominikanerordens in Deutschland

Herausgegeben

von

Paulus v. Loë O. P.

und

Benedictus Maria Reichert

Neuntes Heft:

Beiträge zur Geschichte des Dominikanerordens in Mecklenburg

von

Dr. Axel Vorberg

Universitäts-Bibliothekar a. D. zu Rostock

II (Seite 1–20) Das Dominikanerkloster zu Röbel

III (Seite 21–75) Mecklenburgische Dominikanerurkunden

Leipzig
Otto Harrassowitz

1913



UB Rostock

28\$ 008 844 569



Quellen und Forschungen

zur Geschichte des

Dominikanerordens in Deutschland

Herausgegeben

von

Paulus v. Loë O. P.

und

Benedictus Maria Reichert

Neuntes Heft:

Beiträge zur Geschichte
des Dominikanerordens in Mecklenburg

von

Dr. Axel Vorberg

Universitäts-Bibliothekar a. D. zu Rostock

II (Seite 1–20) Das Dominikanerkloster zu Röbel

III (Seite 21–75) Mecklenburgische Dominikanerurkunden

Leipzig

Otto Harrassowitz

1913

Beiträge

zur

Geschichte des Dominikanerordens in Mecklenburg

von

Dr. Axel Vorberg

Universitäts-Bibliothekar a. D. zu Rostock

II

Das Dominikanerkloster zu Röbel

Leipzig
Otto Harrassowitz
1913

Zur Einführung.

Im 5. Heft der „Quellen und Forschungen“ hatte Herr Dr. Axel Vorberg den Dominikanerorden betreffende Urkunden-Regesten aus dem Ratsarchiv und der Kirchenökonomie zu Rostock mitgeteilt. Manche dieser Urkunden schienen ein über die Grenzen der Mecklenburgischen Lande und des Dominikanerordens hinausgehendes Interesse zu haben. Auf mein Ersuchen unterzog sich Dr. Vorberg bereitwilligst der Veröffentlichung. Sie erscheinen hier als dritte Abteilung seiner „Beiträge zur Geschichte des Dominikanerordens in Mecklenburg“.

Die vorausgehende zweite Abteilung (S. 1—18) enthält die wenigen Nachrichten, die über den Konvent zu Röbel noch vorliegen. Es sind außer den von der Gründung des Klosters und dessen Verlegung von Alt- nach Neu-Röbel berichtenden Urkunden (S. 2—4) vor allem die Inschriften der Chorstühle aus dem Jahre 1519, die die Namen der Konvente der sächsischen Provinz zugleich mit den Gründungsjahren tragen. Auch die übrigen Ordensprovinzen werden erwähnt. Von den Schicksalen des Röbeler Klosters selbst ist fast nichts bekannt, 1503 wurde es auf Befehl des Kardinallegaten Peraudi durch den Generalvikar der holländischen Observanten reformiert. Die päpstliche Vollmacht für Peraudi vom 5. Oktober 1502 und dessen Mandat an die Bischöfe von Camin, Schwerin, Havelberg und den Generalvikar der Observanten zur Reformation der Klöster von Stralsund, Prenzlau, Soldin, Minden, Dortmund und Röbel vom 19. Dezember d. J. sind hier zum erstenmal gedruckt (S. 8—12). Ebenso das Dekret des Ordensgenerals Thomas de Vio vom 5. Februar 1517, durch welches er die bis dahin exemten Klöster der Observanten wieder dem Provinzial von Sachsen unterstellt (S. 12—15). Im 15. Jahr-

hundert ward das Röbeler Kloster säkularisiert. Klostergebäude und Kirche wurden niedergerissen.

Von allgemeinerem Interesse sind die Dokumente der dritten Abteilung.

Nr. 1. Eine päpstliche Bulle Klemens VI. vom 15. Juni 1342, die sich auf die Exemption des Ordens von den Zensuren der Kardinallegaten bezieht, war bis jetzt nicht bekannt und fehlt auch im Ordensbullarium.

Nr. 9, 10, 14 aus dem ersten, und 4 und 6 aus dem zweiten Teil (Mecklenb. Urkunden) der Dokumentensammlung zeigen uns die praktische Handhabung der Kirchengesetze über das Almosensammeln und die Seelsorge der Ordensleute, sowie ihr Verhältnis zu den Bischöfen beim Ausgang des Mittelalters.

Nr. 2, 6, 11 liefern Beiträge zur Entwicklung des Ablasswesens. Nr. 2 ist die Verkündigung eines Beicht- und Ablassbriefes des Papstes Nicolaus V. durch den Generalprokurator von Cypern zugunsten dieses von den Türken schwer bedrängten Königreiches (1452) mit liturgisch interessanten Absolutionsformeln. — Nr. 6 ist ein Privileg Alexander VI. zur leichteren Gewinnung der Stationsablässe für die Mitglieder einer Marien-Bruderschaft, Dominikanerordens, zu Harlem (1492 den 24. Oktober).

Eines der wichtigsten Stücke ist Nr. 12, ein Privatbrief des Generalassistenten Franciscus von Worms an den Generalvikar der Observanten Cornelius van Sneek (1514 April 11). Bitter beklagt sich der Schreiber über die Verwegenheit mancher Ablassprediger in Deutschland unter Hervorhebung eines besonders charakteristischen Falles (Augustiner-Ablass). Der Brief zeigt, wie man in Rom über das Vorgehen solcher Prediger urteilte, und daß man dort unter der Vorahnung einer Katastrophe stand. Bemerkenswert ist das hohe Lob, das hier dem Ordensgeneral Thomas de Vio, späteren Cardinal Cajetanus, gespendet wird, der beim Ausbruch der Glaubensspaltung eine so wichtige Rolle spielte.

Nr. 4 und 5 erzählen uns die gewiß sehr unerbauliche Geschichte der Fälschung einer päpstlichen Bulle auf Betreiben des sächsischen Provinzials Hermann Meyer (1489), der sich ihrer gegen die Observantenpartei bediente. Die

Sache kam jedoch ans Tageslicht und die römischen Mitschuldigen, deren man habhaft werden konnte, wanderten in das Gefängnis der Engelsburg. Unsere Kenntnis des Verfahrens des apostolischen Kammergerichts erfährt durch diese beiden Protokolle eine erwünschte Bereicherung.

Nr. 3 ist eine Klageschrift der livländischen Geistlichkeit der Diözese Reval gegen die Dominikaner, und deren Antwort. Das innere kirchliche Leben in den Ostseeprovinzen, über das so wenige Nachrichten vorliegen, wird hier anschaulich und bis ins einzelne geschildert. Die Urkunde kann erst nach 1509 geschrieben sein, da Bischof Nicolaus, dessen Tod erwähnt wird, erst in diesem Jahre starb. Sie ist auch kulturgeschichtlich von Interesse.

Die meisten Urkunden betreffen die Entwicklung der Observantenkongregation von Holland, die sich gegen Ende des 15. Jahrhunderts in Norddeutschland, Dänemark und den Ostseeprovinzen ausbreitete. Erst jetzt wird es möglich, Einblick zu gewinnen in manche Vorgänge während des erbitterten und wechselvollen Streites mit den nichtreformierten Konventen. Auch das Rechtsverhältnis der Klöster von Geifswald und Pasewalk, von Schleswig, Hadersleben und Reval zur sächsischen Provinz ist klargestellt, und werden meine diesbezüglichen Angaben im vierten Heft dieser Zeitschrift ergänzt und zum Teil berichtigt.

Nr. 11 betrifft die Absetzung des französischen Provinzials Chavronnelli im Jahre 1513, die mit dem Schicksal der Observantenklöster in Frankreich zusammenhängt.

Die übrigen noch nicht erwähnten Stücke aus Teil II beziehen sich auf die Studien im Rostocker Kloster (Nr. 9), auf die Seelsorge der Dominikaner auf den Kriegsschiffen dieser Hansestadt (Nr. 10), auf die Einführung der Reformation und die Abschaffung der kirchlichen Zeremonien dortselbst (Nr. 11).

So ist denn der Inhalt des Heftes ein reicher und vielseitiger. Herr Dr. Vorberg darf auf den Dank der Forscher für seine mühevollen Arbeit rechnen.

Düsseldorf, den 15. August 1913.

Fr. Paulus von Loë,
Ord. Praed.

Vorwort.

Durch persönliche Verhältnisse erscheint Heft II meiner Beiträge zur Geschichte des Dominikanerordens in Mecklenburg später, als ich ursprünglich beabsichtigt hatte. Auch fließen die Quellen für das Kloster in Röbel leider nicht so zahlreich wie für den Konvent in Rostock, da die meisten für Röbel in Betracht kommenden Urkunden vernichtet sind. Indessen ergibt sich doch, wenn auch nur in großen Zügen, ein ziemlich klares Bild von der Geschichte des hier behandelten Klosters.

Auch bei dieser Veröffentlichung will ich nicht unterlassen, E. E. Rat der Stadt Rostock sowie dem Geheimen und Hauptarchiv zu Schwerin verbindlich dafür zu danken, daß sie mir die Benutzung der in Betracht kommenden Urkunden gütigst gestattet haben. Weiteren herzlichen Dank schulde ich auch hier Herrn Stadtarchivar Dr. Dragendorff in Rostock, der mich mit nie versagender Bereitwilligkeit bei meiner Arbeit unterstützt hat. Auch P. Paulus v. Loë O.Pr. zu Düsseldorf bin ich für Förderung meiner Schrift zu lebhaftem Dank verpflichtet.

Rostock i. M., den 15. April 1913.

Dr. A. Vorberg.

Außer dem Konvent von St. Johannis in Rostock ¹⁾ besaß der Dominikanerorden in Mecklenburg bis zu der Reformation ein zweites Kloster in Röbel ²⁾, d. h. in dem Ort Neu-Röbel, der nach einer Urkunde vom 21. Januar 1261 durch den Fürsten Heinrich Borwin II. von Werle (1219—1226) zur Stadt erhoben wurde und Schweriner Statutar-Recht erhielt.

Hier war schon früh ein Kloster der büßenden Schwestern gegründet worden, für welche Gründung allerdings ebenso wie für die Stadtgründung von Röbel ein genaueres Datum fehlt. Aus einer Urkunde des Fürsten Nicolaus I. von Werle vom 25. August 1274 ist nur zu ersehen, daß das Kloster damals schon bestand. Auch sonst wissen wir von diesem Kloster in Röbel nicht eben viel, bis es im Mai oder Juni 1298 nach Malchow verlegt wurde, wo es noch heute als eines der drei mecklenburgischen Damenstifte besteht.

An die Stelle dieses Nonnenklosters nun trat ein zu der sächsischen Provinz des Ordens gehörendes Dominikanerkloster, welches seit 1285 und bis dahin seinen Sitz in Alt-Röbel gehabt hatte, jetzt aber in die verlassenen Wohnungen der Nonnen in der Neustadt verlegt wurde. Die darauf bezüglichen Urkunden von 1298 Mai 21 und 29 lauten: „N[icolaus] dei gratia dominus de Werle omnibus presentia visuris salutem in domino sempiternam. Acta preterita pro solida futurorum memoria exigunt scripture testimonio roborari. Hinc est, quod omnibus, tam presentibus, quam futuris, notum esse cupimus per presentes, quod tam fratribus ordinis predicatorum in antiqua ciuitate Robele morantibus, quam sanctimonialibus de ordine penitentium noue ciuitatis Robele intendentes utiliter prouidere, eisdem monialibus, de consensu beneuole predilecte matris nostre ac fratrum nostrorum, ius patronatus utriusque ecclesie Malchowe et Lexowe diuine remunerationis intuitu et speciali deuotione contulimus perpetuo possidendum, vt se transferentes apud ecclesiam Antique Malchow, ibidem se locantes claustrum edificent, in quo domino famulantes nostri nostrorumque progenitorum et amicorum, tam viuorum, quam defunctorum, iugem memoriam facere teneantur. Deinde de communi et vnanimi consensu totius collegii predictarum monialium, cum obtenta licentia ab eisdem superioris magistri

earum circa istud negocium, de area sua et edificiis eius per eas facta libera et spontanea resignatione, matris nostre vice nostra ac sua nullo interueniente pacto aut promisso, dilectis nobis fratribus prelibati ordinis in Robel ipsam aream, in qua moniales predictae prius habitauerant, cum edificiis eius, quemadmodum predilecta mater nostra ex commissione sibi facta in toto per moniales et fratres arbitrata fuerat, pro claustrum suo ibidem ponendo sub libertate sui ordinis assignauimus ad manendum. Testes huius rei sunt: milites: dominus Cunradus Buno, dominus Nycholaus de Malin, dominus Bertoldus Kokemester; dominus Albertus prepositus monialium, dominus Her[mannus] plebanus in Malchowe et alii quam plurimi fide digni. Datum et actum anno domini M^oCC^oLXXXVIII feria III^a ante festum pentecostes. “3)

„In dei nomine. Amen. Godefridus dei gracia episcopus ecclesie Zuerinensis vniuersis presencia visuris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cum ad hoc a deo positi simus ad ouilis sui custodiam, ut gregi suo non tantum in spiritualibus, sed eciam in temporalibus, sine quorum amminiculis ea peraguntur tepedius causante humani corporis fragilitate, prouideamus ope et opera diligenti: non indignum esse prospeximus, vt, cum oues nostras meliori fruge a nobis dimittimus, quam eas pascimus, que tamen inter septa summi pastoris Christi permanent, dimittamus, et alias oues, que et sub nobis vberius pasci poterunt, assumamus, vt sic tam gregi, qui dimittitur, tam ei, qui resumitur, habundancius consulatur. Considera[n]te]s igitur vtilitatem et commodum tam dilectorum filiorum prioris et conuentus fratrum ordinis predicatorum in Robele, nostre dyocesis, quam eciam sanctimonialium de ordine penitencium noue ciuitatis Robele, Hauerbergensis dyocesis, in spiritualibus pariter et temporalibus, que consequi poterunt ex eo, quod dicti prior et conuentus ad locum predictarum sanctimonialium de nostra dyocesi transeant et memorate moniales Malchowe se transferant, habitationes et clau[s]tra habituri perpetualiter vtrobique, annuimus, quatenus fratres sepedicti et sanctimoniales huiuscemodi transitum habeant, pro ipsorum fructu et commodo ampliori, maxime cum in Christo venerabilis pater dominus Jo[hannes] Hauerbergensis episcopus ipsas Christi virgines et ipsarum prepositum a sua dyocesi et obediencia duxit perpetuo dimittendas. Preterea, ut iugis nostri et predecessorum successorumque nostrorum, Zuerinensium episcoporum, apud eadem sanctimoniales habeatur memoria, ecclesias vtrasque Malchowe et Lexowe, quarum ius patronatus nobilis vir Nycholaus de Werle ipsis donauit, dicto cenobio donamus de consensu capituli nostri

2513

2505

donacione perpetuis temporibus ualitura, ita tamen quod dictus conuentus et prepositus nobis obedire teneantur et successoribus nostris, sicut dictarum ecclesiarum plebanus actenus obediuit, iuribus eciam episcopalibus in omnibus saluis. Testes huius rei sunt: Ludolfus de Bulowe, canonicus Zuerinensis, Hako Lubicensis canonicus, Jo[hannes] Babbe, Godefridus Bulowe, milites, cum pluribus fide dignis. Datum sub sigillo nostro, per manus notarii nostri Jo[hannis] de Luttekenborch, Zuerinensis canonici, V^a feria festi pentecostes, anno domini M^oCC^o nonagesimo octauo.“⁴⁾

An einer zweiten, hier nicht in Betracht kommenden Urkunde, ebenfalls vom 29. Mai 1298, befindet sich noch das Siegel des Dominikanerklosters in Röbel: Ein kleines parabolisches Siegel mit einem Kruzifix, dessen Kreuzesarme durch den Inschriftenrand gehen. Unter dem Querbalken des Kreuzes stehen neben dem Stamme zwei Sterne, und zu den beiden Seiten der übereinandergelegten Füße Jesu befindet sich rechts die Sonne (?) und links der Mond. Die Inschrift lautet: † S. CŌVĒTUS. FR̄M. P̄DJCATŌR. J̄. ROBELE⁵⁾.

In einer Urkunde vom 19. Februar desselben Jahres, betreffend eine Schenkung an das Heilige-Geist-Hospital zu Neu-Röbel, wird auch der Prior des Röbeler Dominikanerklosters, Johannes Lysen, als Zeuge genannt⁶⁾.

Sonst weiß man von dem Dominikanerkloster in Röbel nicht mehr viel. Es lag in der Neustadt an der Stadtmauer, und des Klosters Balken waren in die Stadtmauer eingefaßt. Es bestand aus dem „Mönchhofe“ mit Kloster, Kirche, Kirchhof mit Baumgarten. Vor dem Kloster hatte es eine „Stätte“, drei Buden, an der Ecke der Mühlenstraße eine Bude und außerdem in der Stadt noch drei Buden, einen Teich (Mönchteich), sowie andere Ländereien und Holzungen in der Umgegend der Stadt⁷⁾.

Dieser Mönchhof ist, wie später noch zu zeigen sein wird, der Zeit und ihren Stürmen zum Opfer gefallen, aber in der St. Nicolaikirche befindet sich noch heute an den beiden Längswänden des Chores eine Anzahl hochgotischer, dem ehemaligen Kirchenraum des Dominikanerklosters entnommener Chorstühle aus Eichenholz mit reichem Schnitzwerk und mit Inschriften. Eine fortlaufende Inschriftenreihe zieht sich über das ganze Gestühl hin, außerdem ist die Rückwand jedes einzelnen Stuhles mit einer besonderen Inschrift versehen. Jedoch ist die Reihenfolge in der oberen Inschrift von Anfang an in keinem Zusammenhange mit derjenigen in der unteren der Stühle gewesen. Jene

enthält die Namen der Konvente der Ordensprovinz Sachsen, diese erstreckt sich auf alle übrigen Ordensprovinzen der damaligen Zeit (1519). Jedoch sind die den Umfang der Ordensprovinzen betreffenden Angaben ganz ungenau und häufig irreführend. Jetzt ist das ganze Stuhlwerk dunkelbraun getönt, früher sollen die Buchstaben mit bunten Farben bemalt gewesen sein. Auch sind, worauf später noch kurz zurückzukommen sein wird, gegenwärtig nur noch sechsundzwanzig Stühle vorhanden, während früher deren dreißig gezählt wurden. Über den Verbleib der fehlenden, die in der Zeit von 1867 bis 1869 bei Gelegenheit der letzten Restauration der Nicolaikirche auf die Seite gebracht worden sind, ist keine Auskunft zu erlangen. Die fortlaufende Inschrift in der Bekrönung des Gestühls lautet:

Bremensis 1225. Erfhordensis 1229. Halberstadensis
Sovaiensis 1241. Rupinensis 1246. Haderslauensis 1251. Strusbergensis 1254. Rostochensis 1256. Prinslauenensis 1275. Poswalkensis 1277. Brandenburgensis 1292. Wismariensis 1293. Berlinensis 1297. Maldorpensis 1389. Bruswickensis 1310. Tarbatensis 1300. Robolensis 1285. Hallensis 1271. Sehusensis 1255. Gripswaldensis 1254. Sundensis 1251. Rigensis 1244. Hamburgensis Lipzensis 1229. Lubicensis 1229. Magdeburgensis 1224.

Die übrigen Inschriften an den Rückenwänden der einzelnen Stühle lauten:

1. Prouincia germanie inferioris habet conuentus in hollandia et in episcopatu traiectensi inferioris in ducatu gelrie.

2. Prouincia tholosana habet suos conuentus in ipso ducatu magno vastionis (?) [Vasconie!].

3. Prouincia iherosolimitana perpaucos habet conuentus in regnis.

4. Anno domini 1519 per me fratrem Urbanum Schuman.

5. Prouincia terre sancte habet suos conuentus in iherusalem et in regno cipri usque ad partes armenie.

6. Prouincia lombardie habet suos conuentus in dominio bononiensi, veronensi, paduensi, ferrariensi, venecensi.

7. Prouincia bohemie habet suos conuentus in ipso regno et in morauia.

8. Hic est Locus ebdomadarii.

9. Prouincia ungarie habet suos conuentus in ungaria, in pannonia, in slauonia et in dalmacia.

10. Prouincia saxonie habet suos conuentus non in regnis, sed in diuersis marchionatibus ducatibus et dominiis diuersis.

11. Chorus. Sedes succentoris.

12. Prouincia anglie habet suos conuentus per totum istud regnum et per totam walliam et hibernie partem.

13. Prouincia dacie habet conuentus suos in ipso regno in swecia et in regno norwegie.

14. Prouincia hibernie habet suos conuentus per ipsam hiberniam et per totum regnum schotie.

15. Prouincia hispanie habet suos conuentus in tribus regnis videlicet compostelle, portugalie, nauarie in gallia.

16. Prouincia francie habet suos conuentus in ipso regno et in burgundia, in bicardia, per lotthoringium flandriam et brabantiam.

17. Prouincia romana habet suos conuentus per partes florencie, in romantiola, in thusania et in partibus campanie.

18. Prouincia cicilie habet suos conuentus in ipsa insula cicilia in terra laboris et (Fortsetzung bei Stuhl 19!)

19. Bauaria et in franconia et in alsacia et per totum regnum a basilea per coloniam usque buscoducis.

20. Prouincia polonie habet suos conuentus in prucia, in surba, in polonia, in pomerania, in slesia et in cassubia.

21. Hic est Sedes cantoris.

22. Chorus. Locus ebdomadarii.

23. Prouincia grecie habet suos conuentus in constantinopoli, in alexandria, in egipto et illic undique dilatata.

24. Prouincia arragonie habet suos conuentus in ipso regno et in cathalonia et in regno aquitanie.

25. Prouincia lombardie superioris habet suos conuentus per mediolanum, per annauium, per papiam et per dominium ianuenium.

26. Non clamor sed amor sonat in aure Dei. Bernardus.

27. Multa quoque alia monasteria monialium sunt sub cura ordinis et diuersis ciuitatibus.

28. Prouincia prouincie habet suos conuentus in dominio montis pessolani et in partibus auinionis in regno marcarum.

29. Locus reuerendi patris prouincialis.

30. Prouincia Apulie habet suos conuentus per ipsam. . . .

Schon in älterer Zeit waren durch Verschneidung des Gestühls bei dem Conuentus Halberstadensis und dem Conuentus Hamburgensis die Jahreszahlen der Gründung verloren gegangen. Zwischen 1741 und 1841 hatten aber auch Umwechselungen der Rücklehnen und Umsetzungen in der langen Überschrift des Klostersverzeichnisses der sächsischen Ordensprovinz stattgefunden. Was die schon erwähnten abhanden gekommenen Stühle an-

belangt, so handelt es sich bei ihnen um den vierten, elften, sechszwanzigsten und dreißigsten Stuhl⁸⁾.

Entsprechend seinem offenbar nicht geringen Umfang, scheint das Kloster auch nicht ohne Bedeutung gewesen zu sein, denn dem Dominikanerorden waren einstmals die Fürsten Heinrich und Bernhard von Werle beigetreten, die Söhne des Fürsten Johanns I. und seiner Gemahlin Sophie, einer geborenen Gräfin von Lindow-Ruppin, die als Witwe seit 1291 ihren Aufenthalt in Röbel genommen hatte und dort 1304 verstorben ist. Und auch in der Folge müssen die Landesherren dem Kloster ihre Gunst zugewendet haben, denn in dem Geheimen und Hauptarchiv zu Schwerin befinden sich drei Urkunden von 1503, September 27, 1515 Mai 15 und von 1516 März 17 über herzogliche Meßstiftungen in dem Kloster Röbel. Von diesen Urkunden ist die Pergamenturkunde mit Siegel von 1515 Mai 15 besonders interessant, weil sie Namen von Konventsmitgliedern aufführt: Nicolaus Santh prior, der auch noch in einer anderen gleichartigen Urkunde vorkommt, Engelbertus Schomaker supprior, Jacobus Wunderke (?), Nicolaus Lanckmann, Petrus Mattei, Tilmannus Sachen Seniores. Auch hören wir, daß der Mühlenberg vor der Altstadt den Dominikanern geschenkt worden ist.

Wie für das Rostocker Johanniskloster ist auch für den Dominikanerkonvent in Röbel bedeutungsvoll geworden, daß in der zweiten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts eine holländische Reformkongregation entstand.

Diese berühmte Observanten-Kongregation wurde durch den Ordensgeneral Konrad von Asti 1464 von Lille aus errichtet und bestand in ihrer späteren Ausdehnung aus Konventen der nordfranzösischen, sächsischen, dänischen und polnischen Provinz, die teilweise schon früher unter einem besonderen Generalvikar gestanden hatten. Bei Bildung der niederländischen Provinz 1515 wurde sie aufgelöst.

Am 5. Oktober 1500 ernannte Papst Alexander VI. den Kardinal Raimundus zu seinem Legaten für Deutschland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Friesland und Preußen. Im Jahre 1502 baten ihn die Herzöge Magnus, Balthasar und Heinrich von Mecklenburg um Schutz für die Congregatio Hollandiae, welcher besonders durch die Tätigkeit Herzog Heinrichs die Konvente in ihren Städten Rostock und Wismar angehörten, sowie um die Ermächtigung zu einer Reformation des Dominikanerklosters in Röbel und verwandten sich in demselben Jahre auch bei dem Ordensgeneral und bei dem Generalkapitel der

Dominikaner in Rom für die holländische Kongregation. Daraufhin befahl der Kardinallegat Raimundus am 19. Dezember 1502 von Erfurt aus den Bischöfen von Kammin, Schwerin, Havelberg und Minden, sowie dem Generalvikar der Congregatio Hollandiae oder dessen Stellvertreter in der Nation Osten auf Anregung der Herzöge Bogislav von Pommern-Stettin, Magnus und Balthasar von Mecklenburg unter Transsumierung seiner Ernennung vom 5. Oktober 1505⁰ die Reformierung der Klöster in Stralsund, Prenzlau, Soldin, Minden, Dortmund und Röbel⁹⁾:

„Raimundus miseracione diuina sacrosancte romane ecclesie tituli sancte Marie Noue presbyter cardinalis Gurcensis ad universam Germaniam, Daciam, Suetiam, Noruegiam, Phrisiam, Prussiam omnesque et singulos illarum prouinciarum ciuitates, terras et loca etiam sacro romano imperio in ipsa Germania subiecta et eis adiacentia apostolice sedis de latere legatus reuereudis in Christo patribus Caminensi, Suerinensi, Huelbergensi et Mindensi episcopis ac dilecto nobis in Christo uicario generali ordinis predicatorum congregationis Hollandie uel eius in natione orientali locum tenenti substituto salutem in domino sempiternam. Romani pontificis prouidentia, qui disponens domino ecclesiarum et monasteriorum curam gerit, cum propter curam pastoralis officii omnibus intendere et singulis circumspicere nequeat, salubriter adiuuat, ut legatos ex ipsius latere sancte ecclesie romane cardinales exigentibus temporibus ad diuersas orbis partes mittat, ut iuxta prophetam euellent, edificent et plantent, quorum officium in eo specialiter debet attendere, ut ecclesias ac monasteria et deo dicata loca uisitent, restaurent atque reforment, ut sic religiosorum status rectis et deo placentibus moribus reformetur, diuinus cultus augeatur et crescat, populorum confirmetur deuotio et monasteriorum status deo auctore illibatus perseueret. Sane pro parte nobilium et illustrium uirorum Bugslai Pameranie Stetiniensis et Rugie etc. et Magni et Balthasar Magnopolensium etc. ducum petitio continebat, quod fratres monasteriorum et conuentuum ordinis predicatorum in oppidis Sundensi, Robellensi, Prynslauensi, Soldinensi, Myndensi et Tremoniensi, Caminensi, Suerinensi, Huelbergensi et Myndensi diocesis a regulari uite tramite et sue professionis rectitudine in sue salutis preiudicium ac multorum tam spiritualium quam secularium scandalum declinasse noscuntur et uitam minus commendabilem gerere comprobantur, unde correctionis, uisitationis et reformationis officio plurimum indigere noscuntur, quare pro parte dictorum nobilium et illustrium ducum nobis fuit humiliter supplicatum, quatenus super

premissis opportune providere misericorditer dignaremur. Nos igitur cum uisitationi, correctioni et reformationi huiusmodi, pluribus aliis arduis negotiis rempublicam totius christianitatis concernentes implicati, commode interesse personaliter nequeamus, circumspeditioni uestre et unicuique uestrum in solidum cum facultate substituendi auctoritate apostolica, qua per speciales literas sanctissimi domini nostri pape infrascripti tenoris fungimur, in hac parte tenore presentium committimus et mandamus, quatenus adiunctis uobis eorundem ordinis et congregationis probis uiris reformatis bone et honeste conuersatione deum timentibus ad domos ipsas personaliter accedentibus et solum deum pre oculis habentibus, easdem et earum personas uisitetis et omnia, que in eis uisitationibus, correctionibus et reformationibus [in] monasterio uobis indigere uidebuntur, iuxta canonicas sanctiones et laudabilia regularis obseruantie eiusdem ordinis instituta tam in capitibus quam in membris eadem auctoritate reformare, corrigere et emendare et ad normam et regularem dicti ordinis obseruantiam ac ad dilecti nobis prefati generalis uicarii predictae congregationis obedientiam reducere ac ponere curetis, prout in domino conspexeritis salubriter expedire. Vobis et cuilibet uestrum aut a uobis substituendis fratres ex aliis conuentibus reformatis assumendi et assignandi et eos, qui in dictis domibus et conuentibus huiusmodi morantur, amouendi, priores dictarum domorum absoluendi et illos, quos fratres introducti cum ceteris remanentibus elegerint seu postulauerint confirmandi electione seu postulatione inibi factis, quotiens uidebitur cassandi officiales destituendi et alios instituendi contradictores quoslibet, et rebelles per censuram ecclesiasticam appellatione postposita conpescendi inuocato etiam ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis et generaliter omnia et singula in premissis et circa ea quomodolibet necessaria et opportuna faciendi et exercendi plenam et omnimodam eisdem auctoritate et tenore concedimus facultatem. Nos enim, ut ex huiusmodi uisitationis et correctionis sollicitudine et opera nostra domus predictae in diuino cultu et regulari obseruantia fructus suscipiant, quos speramus, omnibus prioribus et fratribus dictarum domorum et eorum singulis ac omnibus et singulis aliis, cuiuscunque gradus, eminentie et dignitatis fuerint, sub excommunicationis, suspensionis et officiorum suorum, que obtinent, priuationis pena precipimus et mandamus, ne ea, que pro correctione et reformatione huiusmodi uidebuntur quomodolibet opportuna, directe uel indirecte, ne suum sortiatur effectum, presumant impedire seu huic presenti nostro mandato ausu temerario quouismodo contraire. Volumus autem,

quod pro reformatione, uisitatione et correctione predictis moderatas expensas dumtaxat recipere habeatis, iniungimus autem uobis et sub interminatione diuini iudicii ac suspensionis pene districte precipimus et mandamus, ne pecuniam aliquam aut munus aliquod occasione premissarum exigere, extorquere uel sponte dantibus recipere quo modolibet presumatis, ne quod ad animarum salutem et domorum reformationem factum est a diuinis ad turpem questum referatur. Iniunctum ergo uobis huiusmodi reformationis officium fideliter et prudenter amplectentes ita uos gerere cum animi integritate studeatis, ut apud deum meritum et sedis apostolice nostramque gratiam habere mereamini. Et insuper fratribus in domibus huiusmodi pro tempore degentibus, quod omnibus et singulis priuilegiis, prerogatiuis, indulgentiis, exemptionibus, immunitatibus, libertatibus, indultis et gratiis, quibus alii fratres de congregatione huiusmodi in genere utuntur, potiuntur et gaudent seu uti, potiri et gaudere poterunt quam uidelibet in futurum, uti, potiri et gaudere libere et licite ualeant eisdem auctoritate et tenore concedimus et indulgemus, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus in sinodalibus et prouincialibus editis conciliis generalibus uel specialibus ceterisque contrariis quibuscunque. Tenor uero literarum apostolicarum, de quibus supra fit mentio, sequitur et est talis. Alexander episcopus seruus seruorum dei dilecto filio Raimundo tituli sancte Marie Noue presbytero cardinali Gurcensi ad charissimos in Christo filios nostros Maximilianum romanum et Johannem Dacie reges illustres ac uniuersam Germaniam, Daciam, Suetiam, Noruegiam, Phrisiam, Prussiam omnesque et singuloillarum prouincias, ciuitates, terras et loca etiam sacro romano imperio in ipsa Germania subiecta ac illis adiacentia nostro et apostolice sedis legato salutem et apostolicam benedictionem. Admonet nos suscepti cura regiminis et pontificalis inducit auctoritas, ut pro felici locorum et personarum religiosarum statu sollicite uigilantes necessitatibus eorum occurramus et dispendiis obtinemus, taliter quod eis sub apostolici fauoris plenitudine quiescentibus salutiferos fructus possint uirtutum domino commodius exhibere. Cum itaque nos hodie te ad charissimos in Christo filios nostros Maximilianum romanum et Johannem Dacie reges illustres ac uniuersam Germaniam, Daciam, Sueciam, Noruegiam, Phrisiam, Prussiam omnesque et singulos illarum prouincias, ciuitates, terras atque loca etiam sacro romano imperio in ipsa Germania subiecta ac eis adiacentia pro nonnullis arduis uniuersalis ecclesie et totius reipublice christiane negociis legatum nostrum de latere tamquam

pacis angelum de fratrum nostrorum consilio duxerimus destinandum, et sicut ad nostrum nonnullorum fide dignorum relatione peruenit auditum infra metas legationis huiusmodi sint nonnulla tam uirorum quam mulierum diuersorum ordinum mendicantium, tam conuentualium quam de obseruantia nuncupatorum ac etiam ordinis sancte Clare loca tam exemta quam non exemta, que in spiritualibus et temporalibus etiam in capitibus et membris uisitatione, correctione et reformatione quam plurimum censeantur indigere Nos ad monasteriorum, regularium locorum et membrorum huiusmodi statum salubrem et reformationem opportunam, ad quod sic ex debito tenemur officii, paterna sollicitudine intendentes circumspectioni tue, de qua in his et aliis specialem in domino fiduciam obtinemus ad monasteria, conuentus et regularia loca huiusmodi, prout tibi uisum fuerit expedire, accedendi ac et de omnibus et singulis, que statum prosperum uisitationem et correctionem monasteriorum, conuentuum, regularium locorum et membrorum predictorum concernere dinoscuntur, auctoritate nostra te diligenter informandi ac omnia et singula, que in monasteriis, conuentibus, regularibus locis et membris huiusmodi uisitationis seu correctionis seu reformationis auxilio noueris quomodolibet indigere tam in capitibus quam in membris uisitandi, corrigendi et etiam reformandi, prout de iure fuerit faciendum, plenam et liberam tenore presentium concedimus facultatem et etiam potestatem contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendo, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus nec non priuilegiis et indultis apostolicis sub quacunque forma et uerborum expressione monasteriis, conuentibus et regularibus locis exemptis et non exemptis concessis, aut durante huiusmodi tua legatione in posterum concedendis, quibus etiamsi de illis eorumque totis tenoribus specialis specificata et indiuidualis mentio habenda foret, et etiam quod eis derogando derogatum esse non censeatur, illis alias in suo pleno robore permansuris, apostolica auctoritate tenore eorundem presentium specialiter et expresse derogamus, contrariis quibuscunque [non obstantibus], aut si aliquibus communiter uel diuisim ab apostolica sede sit concessum indultum, quod interdici suspendi uel excommunicari non possint per literas apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum Rome apud Sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quingentesimo tertio nonis octobris pontificatus nostri anno undecimo, in quorum fidem presentes litere fieri nostrique sigilli iussimus appensione communiri. Datum Erfordie Maguntinensis

diocesis anno incarnationis dominice millesimo quingentesimo secundo quarto, decimo calendas ianuarii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Alexandri diuina prouidentia pape VI anno undecimo.

Decembris

Jo. Dominici

[Unleserlicher Name.]

Gwith¹⁰).

Im Jahre 1517 war die Ordensreformation in der Provinz Sachsen so weit vorgeschritten, daß der Ordensgeneral Thomas de Vio von Gaëta am 5. Februar die bisher unter dem Generalvikar der holländischen Kongregation stehenden Klöster derselben wiederum ihrem eigenen Provinzial unterstellen konnte. Würde einmal ein nicht reformierter Provinzial gewählt werden, so sollten die Vikare der vier Nationen, in welche die Provinz nunmehr eingeteilt worden war, mit ihren Nationen dem Ordensgeneral unmittelbar unterstehen. Diese vier Nationen waren Meißen, Thüringen, Livland und die Ostnation. Die zuletzt genannte bestand aus den Konventen Magdeburg, Bremen, Rostock, Wismar, Röbel und Norden¹¹). Die darüber ausgestellte Urkunde lautet:

„In dei filio sibi charissimis reuerendis priori prouinciali prouincie Saxonie et uicario generali congregationis Hollandie presidentibusque et fratribus uniuersis conventuum et priorissis ac sororibus monasteriorum earundem prouincie et congregationis ordinis predicatorum: Frater Thomas Deuio Caietanus sacre theologie professor ac totius eiusdem ordinis humilis generalis magister et seruus salutem et spiritus sancti consolationem. Cum nonnullorum patrum studio et diligentia diuina cooperante gratia ea viuendi dispositio in dicta prouincia introducta sit, quod omnes conuentus iurisdictioni reuerendi prouincialis uite regularis zelatoris cum certis capitulis submitti possint sine detrimento quin potius cum magna spe augende uite regularis, id quod tum ad ipsius prouincie ulteriorem reformationem tum ad totius ordinis res bene gerendas profecturum sit: Et patrum illorum qui congregationem erexere ea fuerit intentio, ut resuscitata et aucta per multos conuentus regulari disciplina pristina constitutionum nostrarum forma seruaretur, qua conuentus omnes prioribus prouincialibus subesse debent, sicut a beatissimo patriarcha nostro sancto Dominico institutum et per multa secula cum magno religionis profectu fuit obseruatum, ea de re ex debito officii mei his potissimum intendere uolens, que unioni, paci et profectui ordinis conducunt, auctoritate apostolica michi commissa per presentes omnes et singulos conuentus, monasteria sororum et collegia personarum tercii habitus eorumque personas dicte prouincie

Saxonie hactenus congregationi Hollandie subiectas a uicarii generalis eiusdem congregationis iurisdictione, obedientia et correctione separo et absolvo ac reuerendi sacre theologie magistri fratris Hermanni Rab moderni et pro tempore existentis prioris prouincialis dicte prouincie Saxonie iurisdictioni, correctioni, uisitatori et obedientie submitto aliisque conuentibus prouincie sub eodem prouinciali unio cum his sequentibus capitulis inuolabiliter obseruandis. Inprimis quod nullus de cetero in priorem prouincialem dicte prouincie, aut diffinitorem generalis uel prouincialis capituli, electorem magistri ordinis, socium prioris prouincialis aut diffinitoris ad capitulum generale, uicarium uel uisitatorem nationum Misne, Turingie, Liuonie et orientalis, cuius appellatione ueniant conuentus Magdenburgensis, Bremensis, Rostoccensis, Wismariensis, Nordensis et Robellensis, aut in illarum nationum conuentibus in priorem, suppriorem uel socium prioris ad capitulum prouinciale eligi, dari aut institui possit, nisi sit de conuentu reformato et in reformatione perseuerauerit ita, quod nunquam fuerit assignatus etiam pretextu studii in conuentu non reformato, aut per decennium continuum adminus immediate ante electionem uel institutionem inter reformatos steterit. Per hoc tamen in nullo sit diminuta abilitas ad huiusmodi officia illorum fratrum reformatorum, qui ad reformandas alias domos mittuntur et in illis permanent, si de maturo consilio diffinitorii capituli prouincialis uel patrum sui conuentus ad hoc missi sunt, testante hoc scriptura subscripta manibus mittentium et consulentium sigilloque diffinitorii uel illius conuentus sigillata. Possit quoque unus tantum de diffinitoribus capituli prouincialis esse aliquis probus pater boni testimonii et uite regularis zelator, etiam si non fuerit modo predicto de conuentu reformato uel in reformatione manserit. Et ut omnis ambiguitas de medio fiat, qui conuentus sint uel non sint reformati, volo et declaro, quod hii tantum conuentus pro reformatis habeantur scilicet conuentus dictarum nationum Misne, Orientalis, Livonie, et qui de natione Turingie hactenus pro reformatis habiti sunt, quique nuper ex congregatione Hollandie reuerendo prouinciali se submiserunt, et quos diffinitorium capituli prouincialis de maturo consilio uicariarum nationum predictarum et uisitatorum declarauerit pro tempore esse uere reformatos. Singule autem nationes predictae singulos habeant uicarios, qui a reuerendo prouinciali uel diffinitorio capituli prouincialis instituuntur illi soli, quos priores, magistri in theologia et socii conuentuum eis subiiciendorum nominauerint et petierint. De quorum remotione uel retentione in singulis

capitulis prouincialibus fiant similiter per priores, magistros et socios conuentuum sibi subditorum scrutinia, trium patrum a uocalibus nominandorum disquisitione secreta, et presententur capituli prouincialis diffinitorio, quod ipsum teneatur absoluere, si due partes uocalium hoc petierint uel alias secundum deum id expedire iudicauerit. Poterit nichilominus reuerendus prouincialis eos, quando sibi videbitur expediens destituere, sicut potest magister ordinis remouere priorem prouincialem. Conuentus tamen nationis Livonie, si propter nimiam viarum distantiam, difficultates et discrimina non omnes ueniant ad capitulum prouinciale, scrutinium de suo uicario faciant in ipsa natione instante capitulo prouinciali, et per deputatos a natione illud mittant ad diffinitorium capituli prouincialis. Quando autem quauis ex causa natio illa Livonie uicarium non habuerit, prior antiquioris conuentus intra mensem a noticia carentie huiusmodi teneatur uocales ad nominationem uicarii in loco ydoneo conuocare. Conuentus autem Hallensis et Halberstattensis in proximo capitulo prouinciali declarabunt se, cuius nationis uicario subesse uelint. Interim autem subsint uicario nationis Misne. Ceterum nec prior prouincialis nec aliquis eius uicarius possit facere commixtionem fratrum reformatorum et non reformatorum ad inuicem, mittendo uidelicet fratres reformatos ad non reformatos uel e contrario, et si id attentatum fuerit, conuentus non teneantur sic missos recipere aut emissos a se dimittere, et assignatio huiusmodi nullius sit roboris. Nec possit cuicumque fratri conuentuum dictarum nationum et, qui pro tempore fuerint reformati, sub dispensationis (que dissipatio potius dicenda esset), aut alio quouis typo dare licentiam retinendi uel expendendi pecunias, aut exeundi conuentum sine licentia et scitu sui presidentis, uel sine socio sibi a presidente dato, uel aliqua huiusmodi faciendi contra regulam et constitutiones a regulari uita abhorrentia. Nec possit exigere regalia aut contributiones duplices. Si tamen aliqua necessitas immineret, cui statim esset occurrendum, prior prouincialis consilium adhibebit discretorum patrum, quorum tres adminus sint priores, ad iudicandum, si et quantum ultra ordinariam contributionem singulis conuentibus imponi debent conficiaturque desuper scriptura, manibus consulentium subscripta et sigillis sigillata, in qua necessitas cause et quantitas impositionis exprimatur, quam conuentus, ut est equum, persoluent. Si uero, quod deus auertat, contingeret fieri priorem prouincialem, qui non esset modo premissis de conuentu reformato aut in reformatione per decennium continuum ante electionem immediate commoratus, tunc ui huius

ordinationis et statuti singuli uicarii dictarum nationum Orientalis, Misne, Turingie et Liuonie conuocare possint conuentus sibi subditos et se a iurisdictione prouincialis subtrahere atque immediate sub magistri generalis pro tempore iurisdictione et obedientia, que in omnibus semper salua sit, manere, ac suas congregationes celebrare et ordinationes salutares aliaque pro uite regularis conseruatione oportuna facere, sicut hactenus potuerunt uicarius et patres congregationis Hollandie eisdemque priuilegiis gaudeant. Reuerendus quoque prouincialis pro tempore super conuentus Gripeswoldensem et Paswalcensem prouincie Polonie et super conuentus Sleczwicensem et Haterslebensem prouincie Dacie, qui hactenus fuere congregationis Hollandie, sit magistri generalis pro tempore uicarius generalis cum eisdem per omnia capitulis et auctoritate, quibus illi subest dicta natio orientalis, sub cuius uicario sint, quousque conuentibus reformatis suarum prouinciarum legitime fuerint adunati. Monasteria uero sororum et collegia personarum tercii habitus reformata subsint uicariis nationum predictarum, intra quarum terminos consistunt, in contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque. In quorum omnium fidem et robur presentes sigillo officii mei feci muniri. Rome quinta februaryi anno domini 1517. Assumptionis mee anno 9. Registrata n. 1822¹⁾. Registrator Fr. Franciscus de Wormacia¹²⁾.

Das Jahr 1517 wurde ebenso wie für das Rostocker so auch für das Röbeler Dominikanerkloster nicht nur durch seine Überschiebung zu der sächsischen Ordensprovinz bedeutungsvoll, sondern gerade dieses Jahr ist auch weiter das Geburtsjahr der deutschen Kirchenreformation, welche auch dem alten Dominikanerkonvent in Röbel den Todesstoß versetzen sollte.

Nähere urkundliche Nachrichten über diesen wichtigen Abschnitt sind uns leider nicht mehr erhalten, aber wir werden ohne weiteres annehmen können, daß auch der Konvent der Predigermönche in Röbel in seiner weitaus überwiegenden Mehrzahl treu zu der noch herrschenden Kirche gestanden hat, wie der Dominikanerorden ja überhaupt die Verteidigung der katholischen Kirche zu den Zeiten der Reformation durchaus als seine ihm gegebene Aufgabe betrachtet hat¹³⁾.

Wann das Kloster säkularisiert worden ist, steht nicht mehr fest, wahrscheinlich zwischen 1530 und 1540, also in derselben Zeit, in welcher auch das Johanniskloster der Dominikaner in Rostock unterging. Nach 1558, d. h. nach dem Tode des noch zu erwähnenden letzten Priors, wurde das Kloster nach und nach abgebrochen, und die Steine wurden nach Wredenhagen zum

Bau gefahren. Im Jahre 1568 stand das Kloster nach Archivakten wüste, und es wurden Steine davon verschenkt und verkauft. 1577 grenzte noch eine Scheune an das Chor der Kirche und 1602 lag auf dem Platze, wo die Kirche gestanden hatte, noch Steingrus. In dieser Zeit werden auch die früher erwähnten Chorstühle in die Nicolaikirche geschafft worden sein. Von Leichensteinen und sonstigen Altertümern, da die Klosterkirche auch eine Begräbnisstätte der Fürsten von Werle war, ist sicher vieles verlorengegangen. Am 17. Mai 1587 schenkte Herzog Karl seinem Hofprediger Magister Johannes Andreae zu Mirow als Dank für seine gute Amtsführung „eine wüste Stätte auf dem Mönchhofe, wo zuvor das Kloster gestanden hatte“, zum erblichen Eigentum. Am 15. April 1589 verkaufte Andreae das Haus, welches er auf dem Mönchhof zu Röbel gebaut hatte, nebst der dazu gehörigen Stätte an den Amtmann Joachim Schröder zu Mirow, und am 24. Februar 1605 verkauften Schröders Erben, zu Röbel wohnhaft, „die wüste Klosterstätte zu Röbel, soweit das ganze Gebäu des Mönchklosters in seiner Circumferenz begriffen gewesen und gestanden, mit aller Gerechtigkeit, ausgenommen den Theil, den der Zimmermann Berend bewohnte“, an Joachim von Below auf Hinrichsberg. Die von Below bauten hier einen Hof und besaßen ihn mit alter klösterlicher Freiheit. In dem Dreißigjährigen Kriege war des Klosters Kornhaus ganz „heruntergerissen“ und Belows Mönchhof „sehr ruiniert“. Weil nun die Belows den Hof nicht benutzen konnten, verkaufte am 16. April 1651 Igen von Below seinen „in Röbel belegenen Klosterhof mit dem Hause, mit Kirchstühlen und Begräbnis in der Altstadt und Neustadt, mit allen Freiheiten und Gerechtigkeiten, als eine unstreitige fürstliche Freiheit und Gerechtigkeit“ an Hieronymus Gerlach, Sandpropst des Klosters Dobbertin, zu einem Erbkauf. So kam der Hof in bürgerlichen Besitz, wenn auch noch lange über die Freiheiten desselben gestritten wurde. Im Jahre 1702 besaß noch Gerlachs Sohn, Bürgermeister Hieronymus Christoph Gerlach, den Hof, und die von Below machten einen vergeblichen Versuch, den Hof zu reuieren¹⁴⁾.

Zum Schluß möge noch einmal kurz auf den schon erwähnten letzten Dominikanerprior in Röbel eingegangen werden. Es war dies Thomas Lamperti. Nach Aufhebung seines Klosters wurde er Pfarrer in Nätebow und Leizen (Klessen) bei Röbel, jedoch wurde bereits bei einer Kirchenvisitation von 1541 über ihn geklagt: „Er Tomas Lamperten, prior zu Röbel, hat diese beiden

pfarren, ist ein ungelerter, unvorstendiger, arger papist, versteht die heilige schrift selber nicht, furet ein unerlich leben.“ Er soll, wie schon erwähnt, 1558 gestorben sein, muß aber in diesem Jahre noch in Röbel gelebt haben, wie aus folgender Gerichtsverhandlung hervorgeht:

„Anno domini 1558 am sonauende in der nacht hefft Thomas Lamberty, des closters Robell prior, in seiner schlafkammer etlich geld und ringe biss in die 16 fl. vorlohren, darumb ehr sseinen diner Paulum Elssholdt, so by ehm uber der kamer geschlapen, solcher dadt bezichtigt, auch einen ersamen radt und gerichte umb ire festunge gebeten und inen sagen lassen, . Paul uerst wolde solcher tadt nicht gestendig sein und bogerte, do man inen setzen wolde, man scholde Trine Kofters auch neben ime setzen, denn se hette auch in der kamer geschlapen unde wehre euen in demsuluen vordacht wie ehr. Also men nuhn solchs ok nich afschlahen kunde, seind sie beide gesetzt worden. Also se nuhn ouers beide gefencklich gehohlen worden, hefft endlick Paul up de kunpstige middeweke herna offentlig bekendt und uthgesecht, dat Georg Pinnow by nachtschlapender tidt up einer leiter neben seinem bedde thom fenster ingestegen und heraf nha dem prior geghan und wehre vormudtlick, dat he solcker dadt worde schuldich sin. Also ouerst ein ersamer radt und richter nha Georg Pinnowen frundlicher meininge, sick tho vorantwortende, gesendet, iss he vorfluchtlich worden, und auer der stadt muhre am lichten dage gestegen. Dorumb na deme he sick also der that vordechtig gemacket, seindt Paul Elssholdt und Trine Kofters up gnugsame vorburgung und vereydung wedder leddig gelassen“. 15)

Anmerkungen.

1) Vergl. Axel Vorberg, Beiträge zur Geschichte des Dominikanerordens in Mecklenburg. I. Das Johanniskloster zu Rostock. Leipzig 1911. (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Dominikanerordens in Deutschland. Herausgegeben von Paulus von Loë und Benedictus Maria Reichert. Heft 5.)

2) Vergl. für das Folgende: Die Kunst- und Geschichts-Denkmäler des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin. Im Auftrage des Großherzoglichen Ministeriums des Innern herausgegeben von der Commission zur Erhaltung der Denkmäler. Bd. V . . . bearbeitet von Friedrich Schlie. Schwerin i. M. 1902, S. 466 ff. — Der Aufsatz „Einrichtung eines Frater-Closters zu Neuen-Röbel von 1402“ in „Bützowsche Ruhestunden, gesucht in Mecklenburgischen, vielentheils, bisher noch ungedruckten, zur Geschichte und Rechtsgeschichte vornehmlich gehörigen Sachen“, Teil 22, Bützow 1765, S. 16 ff., bezieht sich überhaupt nicht auf das Dominikanerkloster in Röbel, sondern auf die

Bruderschaft Sancti Petri et Pauli an der dortigen Nicolaikirche, der Pfarrkirche der Neustadt.

3) Mecklenburgisches Urkundenbuch. Herausgegeben von dem Verein für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde. Bd. IV, Schwerin 1867, S. 58. 59, Nr. 2503.

4) Mecklenburgisches Urkundenbuch, Bd. IV, S. 61, Nr. 2505.

5) Jahrbücher des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde, Bd. 27, Schwerin 1862, S. 250.

6) Mecklenburgisches Urkundenbuch, Bd. IV, S. 44, Nr. 2486.

7) Jahresberichte des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde aus den Arbeiten des Vereins, Jahrg. 8, Schwerin 1843, S. 118.

8) Die Kunst- und Geschichts-Denkmäler des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin. a. a. O. S. 502 ff.

9) Vorberg a. a. O. S. 7. 9.

10) Abschrift in dem Ratsarchiv zu Rostock.

11) Vorberg a. a. O. S. 9.

12) Original mit Siegel in dem Ratsarchiv zu Rostock.

13) Vorberg a. a. O. S. 10. 13.

14) Jahresberichte des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde, Jahrg. 8, Schwerin 1843, S. 118. 119.

15) Jahrbücher des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde, Jahrg. 32, Schwerin 1867, S. 153. 154.

Index.

- | | |
|--|---|
| <p>Albertus, Probst zu Röbel. 3.
 Alexander VI., Papst. 7, 10, 12.
 Baltasar Hrz. von Mecklenburg.
 8.
 Bernardus, d. hl. 6.
 Bernardus von Werle, O.Pr. 7.
 Bertoldus Kokemester. 3.
 Boguslaus Hrz. von Pommern. 8.
 Carolus Hrz. von Mecklenburg.
 16.
 Catharina Kofters. 17.
 Clara, d. hl. 11.
 Conradus von Asti. 7.
 Conradus Buno. 3.
 Engelbertus Schomaker, O.Pr.
 7.
 Franciscus de Wormatia, O.Pr.
 15.
 Georg Pinnow. 17.
 Gottfridus [de Bülow], Bischof
 v. Schwerin. 3.
 Gottfridus de Bülow, Ritter. 4.
 Hako, Canonicus v. Lübek. 4.
 Heinrich, Hrz. von Mecklenburg.
 7.
 Heinrich von Werle, O.Pr. 7.
 Heinrich Borwin von Werle. 2. 3.
 Hermann, Pfarrer zu Röbel. 3.
 Hermann Rab, O.Pr., Provinzial.
 13.
 Hieronymus Gerlach. 16.
 Hieronymus Christoph Gerlach.
 16.</p> | <p>Igen von Below. 16.
 Jacobus Wunderke, O.Pr. 7.
 Joachim von Below. 16.
 Joachim Schröder. 16.
 Johannes Andrae. 16.
 Jo. [von Brandenburg], Bisch.
 v. Havelberg. 3.
 Jo. Babbe. 4.
 Jo. König von Dänemark. 10.
 Jo. Dominici. 12.
 Jo. von Lüttekenborch. 4.
 Jo. Lysen, O.Pr., Prior. 4.
 Jo. I, von Werle. 7.
 Ludolf von Bülow. 4.
 Magnus Hrz. von Mecklenburg.
 7, 8.
 Maximilian I., Deutscher Kaiser.
 10.
 Nicolaus Lanckmann, O.Pr. 7.
 Nicolaus de Malin. 3.
 Nicolaus Santh, O.Pr., Prior. 7.
 Nicolaus I. von Werle. 2. 3.
 Paulus Elsholdt. 17.
 Petrus Mattei. 7.
 Raimundus [Peraudi], Cardinal.
 7. 8. 10.
 Sophia von Werle. 7.
 Thomas Lamperti, O.Pr., Prior.
 16, 17.
 Thomas de Vio, Card. Cajetanus. 12.
 Tilmannus Sachen, O.Pr. 7.
 Urbanus Schuman, O.Pr. 5.</p> |
|--|---|

Beiträge

zur

Geschichte des Dominikanerordens
in Mecklenburg

von

Dr. Axel Vorberg

Universitäts-Bibliothekar a. D. zu Rostock

III

Mecklenburgische Dominikanerurkunden



Leipzig
Otto Harrassowitz
1913

Vorwort.

Auch bei Herausgabe dieser Urkunden habe ich mehrfache freundliche Förderung erfahren. Zunächst danke ich wieder E. E. Rat der Stadt Rostock, der mir die Benutzung seines Archives gestattet hat, sowie der Rostocker Kirchenökonomie und dem Großherzoglichen Geheimen und Hauptarchiv zu Schwerin, welche mir Urkunden aus ihren Beständen zur Veröffentlichung überlassen haben. Weiteren sehr herzlichen Dank schulde ich auch hier Herrn Stadtarchivar Dr. Dragendorff in Rostock und P. Paulus v. Loë O.Pr. in Düsseldorf, die mich auch bei dieser Arbeit in mannigfacher Weise unterstützt und gefördert haben.

Rostock i. M., den 18. Mai 1913.

Dr. A. Vorberg.

I.

Nicht ausschließlich auf Mecklenburg bezügliche Urkunden.

1.

Papst Klemens VI. bewilligt auf Bitten der Dominikaner, daß kein päpstlicher Legat, Delegat oder Subdelegat, der nicht ausdrücklich vom römischen Stuhl dazu ermächtigt ist, Exkommunikation, Suspension oder Interdikt über sie verhängen darf: 1342 Juni 15. (Mit Vidimus des Bischofs Johann von Lübeck von 1342.) (Original ohne Siegel: Ratsarchiv in Rostock.)

Johannes Dei gracia episcopus Lubicensis uniuersis Christi fidelibus auditoris presentia et visuris salutem in omnium Saluatore. Notum sit omnibus vobis, quod nos litteras domini pape bullatas non cancellatas non abolitas nec in aliqua sui parte vitiatas vidimus sub hac forma. Clemens episcopus seruus seruorum Dei dilectis filiis magistro et fratribus ordinis predicatorum salutem et apostolicam benedictionem. Exigentibus vestre deuotionis meritis votis vestris libenter annuimus et petitiones vestras, quantum cum deo possumus fauorabiliter exaudimus. Ex parte, si quidem vestra fuit propositum coram Nobis, quod nonnulli apostolice sedis legati et delegati eorumque subdelegati auctoritate litterarum sedis ejusdem, in quibus de ordine vestro specialis mentio non habetur, in aliquos vestrum vel vestra loca excommunicationis, suspensionis et interdicti sententias fulminare presumunt, et faciunt ab aliis fulminari, ac mandant eos excommunicatos publice nuntiari, et tamquam excommunicatos ab omnibus arcibus euitari, in vestrum non modicum prejudicium et scandalum plurimorum. Volentes igitur paci et tranquillitati vestre paterna sollicitudine precauere, vestris supplicationibus inclinati, ne ab aliquo legato, nisi de latere apostolice sedis misso, vel delegato aut subdelegato auctoritate litterarum sedis predictae excommunicari, suspendi vel interdicti possitis, nisi littere ipse plenam et expressam de ordine vestro et indulti hujusmodi fecerint mentionem, auctoritate vobis presentium indulgemus, ac decernimus, nichilominus omnes sententias irritas et inanes nullius

existere firmitatis, quas contra tenorem presentis indulti, per quemcunque de cetero contigerit, promulgari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis et constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc adtemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Perusii XVII Kalendas Julii, pontificatus nostri anno primo.

2.

Ablaß-Formular, in welchem Paulinus Shappe, General-Prokurator des Königs von Cypern, verkündigt, daß Papst Nikolaus V. denjenigen, welche binnen drei Jahren vom 1. Mai 1452 an zur Verteidigung Cyperns gegen die Türken und Sarazenen eine von ihrem Beichtvater bestimmte Beisteuer zahlen, Vergebung ihrer Sündenstrafen zugesagt habe: 1455 April. (Original mit Siegel: Ratsarchiv in Rostock.)

Uniuersis Christi fidelibus presentes literas inspecturis Paulinus Shappe, consiliarius, ambasiator et procurator generalis serenissimi regis Cipri in hac parte, salutem. Notum facimus, quod sanctissimus in Christo pater et dominus noster dominus Nicolaus diuina prouidentia papa quintus afflictioni regni Cipri misericorditer compaciens contra perfidissimos Thurcos et Saracenos gratis concessit omnibus Christi fidelibus ubilibet constitutis, qui infra triennium a prima die maji anni domini 1452 incipiendum pro defensione catholice fidei ac dicti regni de facultatibus suis majus vel minus, prout ipsorum conscientiis videbitur, procuratoribus vel nuntiis pie erogauerint, ut confessores ydonei seculares vel regulares, quos ipsi elegerint, confessionibus eorum auditis, pro commissis etiam sedi apostolice reseruatis excessibus, criminibus atque delictis quantumcunque grauibus pro una vice tantum debitam absolutionem impendere et penitentiam salutarem inyungere, nec non, si id humiliter petierint, ipsos a quibuscunque excommunicationum, suspensionum et interdicti aliisque sententiis, censuris et penis ecclesiasticis a jure vel ab homine promulgatis, si forsannodati existant, absoluere, injunctis pro modo culpe, penitentia vel aliis, que de jure fuerint injungenda, ac eis vere penitentibus et confessis vel, si forsannodati propter amissionem loquete confiteri non poterint, signa contritionis ostendentibus plenissimam omnium peccatorum suorum, de quibus ore confessi et corde contriti fuerint, indulgentiam et plenariam remissionem semel in vita et semel in mortis

articulo ipsis auctoritate apostolica concedere valeant, satisfactione per eos facta, si superuixerint aut per eorum heredes, si tunc transierint, sic tamen, quod post indultum concessum per unum annum singulis sextis feriis vel quadam alia die jejument, legitimo impedimento ecclesie, precepto regulari, obseruantia, penitentia injuncta, voto vel aliis non obstantibus, et ipsis impetratis in dicto anno vel ejus parte anno sequenti vel aliis, quam primum poterint, jejunabunt, et si in aliquo annorum vel eorum parte dictum jejunium commode adimplere nequiverint, confessor ad id electus in alia commutare poterit caritatis opera, que ipsi facere teneantur; alioquin dicta concessio, quo ad plenariam remissionem in mortis articulo nullius est roboris vel momenti. Hinc est quod

iuxta dictum indultum erogans merito de dictis indulgentiis gaudere debet. In quorum testimonium sigillum ad hoc ordinatum presentibus duximus apponendum. Datum die [nicht ausgefüllt] mensis aprilis anno domini 1450 quinto.

Forma plenissime absolutionis et remissionis in vita: Miseratur tui etc. dominus noster ihesus etc. per suam sanctam piissimam misericordiam te absoluat et auctoritate ipsius beatorumque Petri et Pauli apostolorum eius ac auctoritate apostolica mihi in hac parte commissa et tibi concessa, ego te absoluo ab omnibus peccatis tuis contritis, confessis et oblitis, etiam ab omnibus casibus, excessibus, criminibus atque delictis, quantumcunque grauibus, sedi apostolice reseruatis, nec non a quibuscunque excommunicationum, suspensionum et interdicti aliisque sententiis, censuris et penis ecclesiasticis a iure vel ab homine promulgatis, si quas incurristi, dono tibi plenissimam indulgentiam etc. ac omnium peccatorum tuorum plenariam remissionem in nomine patris etc.

Forma plenissime absolutionis et remissionis in mortis articulo: Miseratur tui etc. dominus noster etc. Ego te absoluo ab omnibus peccatis tuis contritis, confessis et oblitis, restituendo te unitati fidelium et sacramentorum ecclesie donans tibi plenissimam indulgentiam ac omnium peccatorum tuorum plenariam remissionem. In nomine patris etc.

3.

Klagen der Weltgeistlichkeit der Diözese Reval gegen die dortigen Dominikaner und deren Antwort: c. 1487¹⁾. (Doppelblatt Papier: Ratsarchiv in Rostock.)

Conqueruntur rectores parochialium ecclesiarum ciuitatis et

diocesis Reualiensis contra domnum priorem et conuentum ordinis predicatorum ibidem.

primo, quod quartam eis a iure communi debitam non present in magnum ipsorum grauamen, et petunt iniungi fratribus, ut eam in antea integraliter present et pro nonnullis annis de receptis satisfaciant.

Secundo, quod funera in coemeterio vel ecclesia eorum sepeliant non constito, quod apud eos sepulturam elegerint, quod tamen (cum ex speciali indulto iuris communis et cum hac modificatione eis concessum sit videlicet, si et quando sepultura fuerit electa) eis non competit, nisi dato de electione. Quare petunt rectores, quod prior et fratres seruent concordiam factam inter eos per bone memorie Nicolaum episcopum Reualiensem, sic, ut tempore electionis faciant adesse rectorem, suos capellanos vel aliquos vicarios.

Tertio, quod fratres funera cum publica pompa funerali deferant ad eorum monasterium, quod tamen est in magnum preiudicium rectorum, qui deferrent eis funera ad coemeterium, ubi ea expectare et recipere deberent.

Quarto, quod se horis predicationum diebus dominicis in eorum preiudicium occupent, quando populus ad ecclesias parochiales confluere et munus altaris, unde rectores viuunt, offerre deberent. Petunt rectores, quod diebus dominicis ante prandium, ut in aliis locis Germanie, eis ex merito cedant, et post prandium vel hora vesperarum, si volunt, predicent.

Quinto conqueruntur omnes prelati Livonie, quod fratres in magnum dehonestamentum sacramenti et religionis irreverenter celebrent in portatilibus coram rusticis in horreis etc., quod iidem prelati nequaquam perferre intendunt, immo officio eorum prohibere existimant.

Sexto conqueruntur prelati Liuonie, quod fratres, sub specie excogitate fraternitatis beate virginis, imponunt rusticis et subditis eorum certos annuos census, videlicet, ut quilibet, qui velit esse de fraternitate, soluat anno tot vel tot frumenti mensuras.

Septimo petunt rectores, ut fratres eorum parochianos semel saltem in anno pro paschate resurrectionis ad suas confessiones remittant.

Octauo petunt prelati, ut fratribus inhibeat, ne se de sacramento baptismatis et aliis impediunt, quia in diocesi Reualiensi hoc anno ex rebaptizatione pueri ultra hoc quod eis hoc non competat, per fratres magnus error commissus est.

Ad articulos, quos reuerendissimus dominus domnus episcopus Reualiensis obtulit contra fratres predicatorum eiusdem ciuitatis Reualiensis, respondent fratres cum benigna suppositione:

Ad 1 de quarta soluenda dicunt, quod cum conuentus ordinis predicatorum nationis Livonie fuerint fundati quasi a principio conuersionis illius populi ad fidem christianam et numquam soluerint quancunque quartam, sintque in prescripta tanto tempore consuetudine non soluendi, non debent etiam nunc expoliari possessione consuetudinis presertim, cum ipsi et alii mendicantes fere soli sint, qui hactenus predicarunt et adhuc predicant populo illi uerbum dei.

Ad 2 de sepulturis dicunt, quod, cum habeant de iure communi et de consuetudine liberam sepulturam, nec sit alicubi cautum, quod teneantur docere, sepeliendos apud se elegisse sepulturam, cum satis manifestum sit, quod parentes, consanguinei et amici defunctorum non permetterent corpora ad ecclesiam fratrum deferri, nisi inibi sepulturam elegissent, nec hoc iure tanti temporis consuetudine firmato priuari deberent. Quod autem in huiusmodi electione ecclesiarum rectores petunt aduocari, nichil aliud est, nisi quod uellent efficere, quod nullus unquam eligeret sepulturam in ecclesia fratrum, cum uerissimum si et creberrime compertum, curatos et capellanos omni studio auertere fideles ab electione huiusmodi. De conuentione autem, quam allegant super hoc factum inter fratres et curatos per reuerendum dominum Nicolaum olim episcopum Reualiensem dicunt, se penitus nichil scire.

Ad 3 de pompa funerali dicunt se a longo tempore consueuisse deferre processionaliter cum cruce cadauera in sua ecclesia sepelienda, et cum hoc non sit malum nec illicitum, non debere nunc se hac consuetudine priuari, presertim cum hec processionalis delatio sit quedam pietas christiana ad solacium parentum et consanguineorum ipsorum sepeliendorum, fouens fidem et spem resurrectionis.

Ad 4 de hora predicationis mutanda, puta quod non predicent ante prandium in suis ecclesiis, dicunt, quod cum ex iure communi et longissima consuetudine fratres possint libere in domibus et ecclesiis suis predicare, nisi quando episcopus predicauerit vel coram se solemniter predicari fecerit, non est rationabile, quod hoc ius tanto tempore usu et obseruatione firmatum mutetur. Quod etiam cederet in graue detrimentum spirituale populi Reualiensis, quia hora matutina est conuenientior uerbi dei eo, quod tunc diligentius confluit populus propter

missam audiendam, et est deuotior aptiorque instinctui spiritus sancti unde et Luce XXI dicitur: Quod omnis populus manibat ad Hierusalem in templo (glossa: id est mane venire accelerabat) audire eum. [Luc. c. 21 v. 38.]

Ad 5 de celebratione in altari portatili dicunt se habere priuilegium et consuetudinem, et necessarium esse aliquando, quia aliqui per multa miliaria distant ab ecclesiis parochialibus, quas propter niues, pluuias et tempestates non adeunt, et ita aliquando sunt per multos menses sine missa et audiencia uerbi dei, quod fratres semper predicant, quando eis in domibus celebrant. De immundicia autem domorum rusticanarum dicunt verum esse, quod sunt communiter immunde. Sed dicunt se non celebrare nisi expurgatis prius sordibus et loco ornato, ita ut ornatior sit, quam aliquae ecclesie parochiales, que aliquando dimittuntur satis immunde.

Ad 6 de impositione annui census vel frumenti ingredientibus fraternitatem beate uirginis dicunt, hoc ficticium esse, et numquam a quoquam fuisse attentatum. Et si compertum fuerit contrarium, offerunt se ad omnem penam arbitrio suorum superiorum ferendam.

Ad 7 de confessione dicunt, quod fratres presentati secundum Clementinam „Dudum“ possunt audire confessiones de iure communi, et cum nullibi precipiatur, ut ad curatos hii, qui fratribus presentatis confessi sunt, remittantur nec in paschate nec alias, non debent ipsi fratres ad hoc arctari maxime, quia huiusmodi remissio daret occasionem populo credendi, quod fratres in paschate non possunt audire confessiones, et sic suspicari se hactenus a fratribus fuisse deceptos et non esse vere confessos, quod posset vergere in magnum scandalum et nocumentum populo scismatico vicino. Esset etiam hec remissio quasi quoddam firmamentum errorum olim damnatorum puta, quod confessi fratribus, eadem peccata, que confessi fuerant, iterum confiteri parochiali sacerdoti debent, et quod confessi fratribus sunt excommunicati et peccant mortaliter, quos articulos etiam nunc aliqui curati illic publice asserunt, quamuis per diuersos pontifices uidelicet Iohannem XXII., Eugenium IV., Nicolaum V., Calixtum III. et Sixtum IV., ut erronei et a sana doctrina deuii condemnati sunt.

Ad octauum de sacramentis precipue baptismate dicunt, quod nunquam se intromiserunt nec intromittunt, nisi vel tempore extreme necessitatis, quando etiam mulieri etiam et iudeo liceret baptizare, vel quando uerisimile imminet periculum infanti propter

nimiam distantiam a suis ecclesiis parochialibus, a quibus quandoque distant per septem vel octo miliaria teuthonica, et timetur infanti, vel quod moriatur propter frigora, que tanta sunt in regione illa, ut etiam arbores aliquando cum horribili fragore crepent ex frigoribus, vel quod alias impediatur a consecutione sacramenti ad salutem necessari. In quibus casibus putant se peccaturos grauiter, si non baptizarent infantes, dicunt item, quod ne curati damnum sentiant, mittunt baptizatos sic tempore oportuno ad curatos pro cathecizatione, ut sic curati recipiant consultum fructum.

4.

Abschrift in Sachen Hermann Meiers²⁾ wegen Fälschung einer päpstlichen Bulle: 1489 Oktober 17. (Geheimes und Hauptarchiv in Schwerin.)

In nomine sancti et indiuidue trinitatis patris et filii et spiritus sancti. Amen. Nouerint uniuersi et singuli hoc presens publicum transsumpti instrumentum inspecturi, visuri, lecturi pariter et audituri, quod nos Petrus de Vicentia dei et apostolice sedis gratia episcopus Cesenatensis, curie causarum camere apostolice generalis auditor, ad venerabilis et religiosi viri fratris Vincentii de Amsterdammis ordinis predicatorum, venerabilis eiusdem ordinis predicatorum Hollandie generalis congregationis procuratoris, instanciam et requisitionem omnes et singulos sua communiter vel diuisim interesse putantes eorumque procuratores, si qui tunc erant in Romana curia pro eisdem, ad videndum et audiendum literas apostolicas sanctissimi in Christo patris et domini nostri domni Innocencii diuina prouidencia pape VIII., eius vera bulla plumbea cum cordulis sericis rubei croceique coloris more romane curie impendente, bullatas produci, recipi et, postquam producte fuerint, ad videndum et audiendum ipsas transsumi ex . . . publicari et in publicam formam redigi mandari, auctoritatemque et decretum dicte curie per nos interponi vel ad dicendum et causam, si quam haberent rationabilem, quare premissa minime fieri deberent, alegando per audientiam publicam literas contradictarum domini nostri pape prefati, citari mandauimus et fecimus ad certum peremptorium terminum competentem, ad diem videlicet et horam infrascriptas. Quibus aduenientibus comparuit in iudicio legitimo coram nobis prefatus Vincentius procurator, et nomine quo supra procuratorie, prout de sue procuracionis mandato nobis legitime existit forma, fides et certas literas citatorias in dicta audientia contradictarum [sc.

litterarum] nostro de mandato executarum facto reportauit, citatorumque in eis contentorum comparentem contumaciam accusauit ipsosque contumaces reputari et in eorum contumaciam dictas literas apostolicas sub tenore infrascripto exhibuit atque dedit, quas transsumi, publicari et in publicam formam redigi mandari auctoritatemque pariter et decretum interponi per nos instanter postulat. Nos tunc Petrus episcopus et auditor prefatus dictos citatos non comparentes reputauimus non immerito prout erant quomodocunque ad actum et terminum huiusmodi exigente iustitia contumaces et in eorum contumaciam prefatas literas apostolicas ad manus nostras recepimus, vidimus, legimus, tenuimus, palpauimus et diligenter inspeximus. Et quia ipsas sanas, integras et illesas et omni prorsus vitio et suspicione carere reperimus, idcirco illas ad prefati fratris Vincentii procuratoris instanciam per discretum virum Lotherium de Tornielliis, clericum Novariensem, publicum apostolicum et imperialis auctoritatis ac dicte curie causarum camere apostolice notarium et scribam infrascriptum transsumi, exequi, publicari et in publicam transsumti formam redigi fecimus et mandauimus nostramque et dicte curie auctoritatem iudiciariam et ordinariam interposuimus ac de presenti interponimus actualiter et decretum volentes et auctoritate dicte curie decernentes, quod presenti nostro transsumpto publico de cetero et in antea et tam in romana curia quam extra ubicunque locorum in iudicio et extra stetur, illique detur et exhibeatur tanta et talis fides, quanta et qualis dictis originalibus literis apostolicis inferius insertis et cum presenti transsumpto auscultatis et collationatis data fuit et adhibita, datur et adhibetur seu daretur et adhiberetur, si in medio exhibite fuissent aut ostense. Tenor vero litterarum apostolicarum, unde supra fuit mentio, sequitur et est talis. Innocentius episcopus seruus seruorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Licet exacta romani pontificis prouidencia in rebus omnibus iusticie conseruande curam suscipiat, non potest tamen humana condicio, in tanta rerum varietate et negotiorum multitudine, usqueadeo vigilanter intendere, quin multa plerumque ad aliorum importunam suam instanciam seu fraudulentam suggestionem concedantur, que postmodum reuocatione indigere noscuntur, unde idem pontifex sic concessa, ex quibus lites, dissensiones et scandala ac regularis distinctionis depressio prouenire formidantur, ne ulterius inualescant, rationabilibus causis inductus, reuocat et annullat prout personarum et locorum qualitatibus pensatis conspicit in domino salubriter expedire. Dudum siquidem pro parte

dilecti filii Iohachini Turriani ordinis fratrum predicatorum et theologie professoris dictique ordinis generalis magistri nobis exposito, quod ipse olim prouide considerans magnas dissensiones, que inter fratres domorum seu conuentuum dicti ordinis prouincie Saxonie, occasione subiectionis de dictis domibus illorumque fratribus, tam per eum quam suos predecessores dicti ordinis generales, qui pro tempore fuerunt, nonnullis vicariis extraordinariis videlicet congregationis Hollandie, ordinis eiusdem, facte, et reduccionis ad obseruanciam dicte congregationis euenerunt, ac volens desuper pro debito sui generalatus officii prouidere et dissensionibus huiusmodi obuiare, pacemque et concordiam inter fratres ordinis et prouincie predictorum fouere, domos et fratres prouincie et ordinis huiusmodi ab obedientia eorundem vicariorum et cuiuscunque alterius, matura desuper deliberatione prehabita, ex certa sua scientia absoluerat et amouerat, domosque et fratres huiusmodi in suum pristinum statum restituerat et reintegrauerat, et de cetero perpetuis futuris temporibus in illo permanere voluerat, illosque et illas prouinciali ordinis prouincie predictorum pro tempore existenti perpetuo submiserat et subiecerat, ac omnibus et singulis dicte prouincie fratribus, cuiuscunque fuerint condicionis, ne quouis modo huiusmodi restitutioni et subiectioni contrauenire presumerent, sub excommunicationis late sentencie pena mandauerat, volens tamen et ordinans, quod dictus prouincialis in domibus reformatis obseruanciam foueret et manuteneret, et alias domos reformabiles reformaret, et alia fecerat, statuerat et ordinauerat, prout in quibusdam literis auctenticis dicti generalis desuper confectis dicitur plenius contineri. Nos tunc eiusdem magistri generalis in ea parte supplicationibus inclinati absolutionem, amotionem, reintegracionem, summisionem, voluntatem, mandatum, statutum et ordinacionem huiusmodi, ac prout illa concernebant omnia et singula in dictis literis contenta et inde secuta quecunque, auctoritate apostolica et ex certa nostra scientia approbauimus et confirmauimus, ac perpetue firmitatis robur obtinere decreuimus supplentes omnes et singulos defectus, si qui forsitan interuenissent in eisdem. Et nichilominus pro potiori cautela illa omnia et singula de nouo, modo et forma premissis, fecimus et statuimus et ordinauimus, quibuscunque fratribus dicte prouincie sub excommunicationis late sententie pena, quam ipsi, si contrafacerent, incurrerent, districte precipiendo mandantes, ne contra premissa quouis modo directe vel indirecte facere vel venire presumerent, ac decreuimus ex tunc irritum et inane, si secus

super hiis a quoquam quauis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari, nec non quibusuis literis etiam in forma breuis dicte congregationi sub quibusuis verborum formis et clausulis, etiam derogatoriis et talibus, quod, nisi sub certis inibi expressis modo et forma nullatenus derogari posset, per nos vel sedem apostolicam concessis, etiam si de eis eorumque totis tenoribus pro illarum sufficienti derogacione specialis, specifica, expressa, indiuidua ac de verbo ad verbum habenda mentio foret, huiusmodi tenores pro expressis habentes, ea vice dumtaxat, eis alias in suo robore permansuris, derogauimus, prout in eisdem nostris desuper confectis literis plenius continetur. Et deinde sicut exhibita nobis nuper pro parte dicti Ioachini ac dilectorum filiorum fratrum domorum congregationis Hollandie et Lipzensis predictorum petitio continebat, alie litere a nobis emanasse dicuntur, per quas dilecti filii Hermanni Meyer, prouincialis dicte prouincie secundum morem dicti ordinis, in ea parte supplicationibus inclinati, literas nostras predictas ipsius magistri generalis literarum confirmatorias, auctoritate apostolica ex certa nostra sententia approbauimus et innouauimus, decernentes illas robur obtinere perpetue firmitatis ac perpetuo inuiolabiliter obseruari debere, nec non absolutionem, amotionem, reintegrationem, submissionem, subiectionem, voluntatem, mandatum, statutum, ordinationem et alia premissa per dictum Ioachinum generalem facta statuta et ordinata, etiam de nouo per easdem posteriores nostras literas fecimus, statuimus et ordinauimus, suppletes omnes et singulos defectus, si qui forsitan interuenissent in eisdem, et nichilominus quecunque per nos vel sedem apostolicam predictam contra premissa per eundem Ioachinum et in illorum preiudicium quomodolibet facta statuta et ordinata, ac literas desuper in forma breuis confectas, etsi motu proprio et simili scientia ad instanciam quorumcunque prelatorum ecclesiasticorum seu principum secularium et aliarum personarum, cuiuscunque dignitatis, status, gradus, nobilitatis vel preeminentie forent, sub quibuscunque formis et expressionibus verborum, ac ex quibuscunque causis expressis et cum clausulis, etiam literarum nostrarum predictarum derogatoriis, emanassent et inde secuta quecunque reuocauimus, cassauimus, irritauimus et annullauimus ac pro nullis et infectis et iuribus vacuis debere haberi uoluimus et decreuimus, statuentes nichilominus et ordinantes, quod predictus Iohachinus vel pro tempore existens generalis dicti ordinis prefatum Hermannum, vel pro tempore existentem prouincialem, a dicto prouincialatu Saxonie, absque

expresso consensu omnium fratrum eiusdem prouincie ad quorumcunque instanciam seu alias quomodolibet nullatenus absoluere posset, nisi iuxta ipsius ordinis constitutiones per fratres prouincie huiusmodi prius ab eodem officio absolutus foret, ac districtius inhibuimus ipsius ordinis fratribus quibusuis in ipso ordine priuilegiis, preeminentiis, officiis et gradibus quibuslibet fungentibus sub excommunicationis late sententie ac priuationis priuilegiorum, preeminentiarum, officiorum et graduum huiusmodi penis, quas si contrafacerent ipso facto incurrerent, ne contra tam priorum quam posteriorum literarum nostrarum tenorem venire aut aliquid facere seu attemptare, quoquo modo presumerent, nec non quibusuis literis, etiamsi sub forma breuis in contrarium forsitan emanatis et in posterum emanandis, quarum tenores haberi volumus pro expressis, etiamsi ad illarum derogationem de ipsis earumque totis tenoribus specialis, specifica et indiuidua mentio habenda foret, quoad premissa derogauimus, prout etiam in eisdem posterioribus nostris literis predictis dicitur plenius contineri. Cum autem sicut eadem petitio subiungebat, quondam Marcialis de Auinione, dicti ordinis generalis magister, considerans multas domos et illarum fratres ordinis et prouincie predictorum a vita regulari excidisse, et plures spiritu deuotionis accensos eiusdem ordinis fratres, cupientes vitam in melius commutare, iuxta sui ordinis statuta regulariter conuersari, certas domos dicti ordinis reformauerit, quas volens in dies magis et magis proficere et in pace continuari, quandam congregationem dictorum conuentuum reformatorum dicti ordinis instituerit, et eas illarumque fratres sub vicario repositas a ceteris domibus siue conuentibus non reformatis dicti ordinis, quorum crebra conuersatione remissiores fieri possent, separauerit ac a iurisdictione prouincialis, cuius negligencia seu dissimulatione eorum bonam uitam deperire formidabat, exemerit, successores vero eius Conradus, Leonardus, Saluus, Bartholomeus et Barnabas, olim dicti ordinis magistri generales, ac postremo ipse Ioachinus animaduertentes, talibus exemptionibus et separatione fratres et domos siue conuentus dicte congregationis fama, religione, scientia et numero utilium personarum plurimum proficere, antedictam congregationem cum suis priuilegiis confirmauerint, protexerint et promouerint, dictus autem Hermannus, dicte prouincie prouincialis, volens predictam congregationem Hollandie, cuius persone ante suum officium laudabiliter vixerant et de eorum laudabili vita commendabantur, perturbare, diuidere ac penitus destruere, dicto Ioachino, eum falsa suggestionem circumueniens,

narrauerit, quod fratres domorum siue conuentuum dicte congregacionis volebant eidem subesse et a vicario magistri generalis absolui, multumque boni ex hoc dependere, idem Ioachinus generalis, suggestione huiusmodi circumuentus, et existimans narrata sibi per predictum Hermannum vera esse, predictas suas literas, quibus conuentus reformatos eiusdem prouincie dicto prouinciali subiecerat, concessit, assignans sibi formam et modum, quibus dictis literis uteretur, quos cum ipse Hermannus non obseruasset, in hiis et aliis sue fraudis conscius et timens deprehendi de huiusmodi fraude, predictas literas ab ipso Ioachino optentas seu verius extortas ab eodem Ioachino reuocari perdictas nostras literas posteriores a nobis, ut asseritur, optinuit, ex quibus ex eo, quod per eas mandatum fuit fratribus dicte prouincie sub penis et censuris, quod eidem prouinciali perpetuo subesse deberent, cum plurima perturbacio huiusmodi domorum et fratrum, earum diffamaciones, false accusationes, expulsationes fratrum ac dissensiones euenissent, plures quoque imminerent, tandem propter huiusmodi et alios excessus dictus Ioachinus magister generalis ad multorum deum timentium patrum dicti ordinis instanciam, eundem Hermannum ab officio prouincialatus dicte prouincie Saxonie absoluit et amouit.

Ipsa vero Hermannus, nolens cedere, contra absolutionem et amocionem friuolam appellationem obiecit ac predictas literas posteriores, quodam inuoluto contextu verborum, quod per generalem magistrum non possit absolui, nisi certis obseruatis modis et formis, subrepticie, ut dicitur, impetrauit in grauem vite regularis et pacis iurisdictionisque ordinarie dicti magistri generalis, qua eisdem literis eum priuat, lesionem, cum singulis annis iuxta eiusdem ordinis statuta de retentione seu absolutione prouincialis alicuius prouincie secundum morem dicti ordinis secretum fieri debeat scrutinium a prioribus conuentualibus sue prouincie et eorum sociis capitulariter electis, et nichilominus propter excessus extra predictum tempus per generalem possit absolui et, si, sicut asseritur, a nobis emanate posteriores litere predictae, quod dictus Hermannus ab huiusmodi officio prouincialatus amoueri nequeat etiam ad instanciam quorumcunque nisi de expresso consensu omnium fratrum dicte prouincie, qui nec iure nec consuetudine in hoc vocem habent, in suo deberent vigore permanere, hoc in magnam tirannidem et audaciam dicti Hermanni cedere posset, multaque scandala, contentiones et lites quasi immortales in dicta prouincia, ut verisimiliter per plures fratribus dicti ordinis deum timentibus formidatur, prouenient, cum

numquam aut vix reperiri posset, quod omnes consentirent eum remouendum, quin aliquis ex tanta fratrum multitudine vel corrupto amore vel priuato commodo ductus defendat prelatum sibi propiciam, licet alias uniuerso ordini dampnosum ad scandalosum. Quare pro parte Iohachini et fratrum domorum reformatarum congregacionum Hollandie et Lipzensis predictarum nobis fuit humiliter supplicatum, ut supradictas et quascunque alias literas, per dictum Hermannum Meyer vel alium suo nomine impetratas, contra iurisdictionem ipsius generalis magistri seu contra priuilegia aut literas a sede apostolica seu a magistris generalibus dicti ordinis eidem cogregationi et aliis eiusdem prouincie reformatis conuentibus siue domibus etiam Lipzensis concessa, reuocare dictasque domos reformatas in pristinum statum restituere et reponere, aliasque in premissis opportune prouidere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui cupimus ex nostris concessionibus singulorum ordinum presertim regularis obseruancie propagacionem, et inter illorum personas pacem et concordiam debitamque oboedientiam, non autem dissensiones, scandala aut lites prouenire, consideracione etiam venerabilis fratris nostri Oliuerii episcopi Sabinensis, dicti ordinis protectoris generalis, nobis super hoc supplicantis, Ioachinique, necnon fratrum domorum congregacionum Hollandie et Lipzensis reformatarum predictorum in hac parte supplicationibus inclinati, supradictas literas et quascunque alias, etiam in forma breuis per dictum Hermannum vel alium suo nomine impetratas contra iurisdictionem ipsius generalis magistri seu contra priuilegia aut literas a sede predicta vel a magistris generalibus dicte congregacioni et aliis eiusdem prouincie reformatis domibus etiam Lipzensis concessas et concessa, sub quibuscunque verborum formis et clausulis, etiam derogatoriis derogatoriis, insolitis, et aliis quibuscunque in ipsis literis contentis, etiamsi in eis caueretur, quod illis nisi sub certis inibi expressis modis et formis derogari non possit, et de quibus quorumque totis tenoribus de verbo ad verbum specialis, specifica et indiuidua mencio ad effectum derogacionis earum habenda esset, cum omnibus inde secutis, auctoritate apostolica tenore presentium reuocamus, cassamus, irritamus et annullamus ac nullius roboris vel momenti esse decernimus et declaramus et ipsius congregacionis singulas domos et illarum fratres, qui nunc sunt vel fuerunt, presertim Bremensem dicti ordinis, nuper pretextu literarum a congregacione predicta Hollandie ablatam et separatam, et Lipzensem ac alias domos eiusdem prouincie reformatas sub earum vicariis, sicut

ante impetrationem literarum predictarum per eundem Hermanum obtentorum erant vel fuerant, eadem auctoritate reponimus et restituimus, supradictasque literas magistro generali in nullo obstare volumus, quin prouincialem pro tempore existentem et vicarios quoscumque, etiam congregacionis Hollandie, possit, cum saluti animarum et religioni visum fuerit expedire, semper absoluere et ab officio remouere, non obstantibus singulis literis ac aliis premissis, nec non constitutionibus et ordinationibus apostolicis ac dicti ordinis iuramento, confirmatione apostolica vel quauis firmitate alia roboratis statutis et consuetudinibus ceterisque contrariis quibuscumque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre reuocacionis, cassacionis, irritacionis, annullacionis, decreti, declaracionis, restitutionis et reposicionis infringere vel in ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum Rome apud Sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo octuagesimo nono, tertio nonas Augusti pontificatus nostri anno quinto. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas siue presens publicum transsumpti instrumentum exinde fieri, et per prefatum publicum notarium et scribam nostrum infrascriptum subscribi et publicari mandauimus, sigillique dicte curie iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Rome in domo habitationis nostre, nobis inibi hora audiencie causarum dicte curie consueta ad manus reddendas et causas audiendas in loco nostro solito et consueto pro tribunali sedentibus, sub anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo octuagesimo, die vero sabato, decima septima mensis octobris, pontificatus prefati sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Innocencii diuina prouidencia pape octauo anno sexto, presentibus ibidem discretis uiris magistris Iohanne Desiderii et Anthonio de Ballapanibus dicte curie causarum camere apostolice notariis et coram nobis scribis, testibus ad hoc uocatis habitisque specialiter et rogatis.

(Es folgen in Abschrift unbeglaubigte Beurkundungen von Lotherius de Tornelli, clericus Novariensis; Theodoricus Roever de Doesborch; Iacobus Aken, clericus diocesis Leodiensis; Gherardus Voss, decanus ecclesie collegiate Sancte Walburgis Zutphaniensis Traiectinensis diocesis.) (Die Papsturkunde ist bereits gedruckt Bull. Ord. Praed. (Romae 1732), IV, p. 49—51. Doch bietet die vorliegende Fassung an mehreren Stellen einen besseren und vollständigeren Text.)

5.

Abschrift in Sachen Hermann Meiers wegen Fälschung päpstlicher Bullen: 1489 Oktober 20. (Geheimes und Hauptarchiv in Schwerin.)

Petrus de Vicentia, dei et apostolice sedis gratia episcopus Zesenatensis, sanctissimi domini nostri pape eiusque camerarii nec non curie causarum camere apostolice generalis auditor uniuersis et singulis presentes nostras literas testimoniales visuris, lecturis et auditoris salutem in domino et presentibus nostris literis testimonialibus fidem indubiam adhibere. Quum iustum est et rationi congruum testimonium veritati perhibere, uniuersitati vestre et cuilibet vestrum tenore presentium intimamus et notificamus et attestamur, qualiter nuper habitis per nos nonnullis iudiciis contra quosdam Conradum Thonen, clericum Moguntinensis diocesis, et Franciscum Maledente, in romana curia causarum literarum apostolicarum sollicitatorem ac canonicum Foroliuensem, ac Dominicum de Viterbio, literarum apostolicarum scriptorem, de et super eo, quod ipsi nonnullas literas apostolicas falso falsificassent et in eandem expeditione plures et diuersas falsitates commisissent, tandem prefatis Conrado, Francisco et Dominico, de mandato prefati domini pape nostri in castello Sancti Angeli in urbe ob premissas causas detentis, nec non per nos, tam nostro ex officio quam etiam ad denunciam[!] et instanciam spectabilis viri domini Nicolai de Parma, prefati domini nostri pape fisci procuratoris, contra prefatos Conradum, Franciscum et Dominicum per viam inquisitionis ad certos actus processo, tandem die 15 octobris anni 1489 coram nobis et scriba et notario nostro infrascripto necnon domino castellano dicti castelli Sancti Angeli et Iohanne de Reate testibus ad infrascripta habitis et rogatis personaliter per nos, prefatis Conrado, Francisco et Dominico de et super expeditione infrascripte bulle interrogatis, prefatus Conradus sponte et medio suo iuramento propterea prestito publice recognouit et confessus fuit, se infrascriptam bullam ad instanciam venerabilis fratris Hermanni Meyer ordinis predicatorum et sacre theologie professoris ac prouincie Saxonie prouincialis contra congregacionem Hollandie fratrum eiusdem ordinis per manus dicti Francisci sollicitasse. Necnon ipse Franciscus dixit et publice et medio suo iuramento prestito recognouit, eandem bullam per manus dicti Dominici de Viterbio respectiue expediuisse. Necnon ipsi Franciscus et Dominicus confessi fuerunt et eorum mediis iuramentis recognouerunt, in veritate huiusmodi bullam per eos et mediis eorum

absque consensu prefati domini nostri pape ac contra et praeter consuetudinem et stilum cancellarie apostolice per certas falsas industrias, que pro meliori reticentur, expediuisse, et eandem fuisse et esse falsam et falso fabricatam et non legitimo ordine iuxta debitum stilum expeditam. Subsequenter fuimus per venerabilem fratrem Vincentium de Amsterdammis, procuratorem pro magisterio generalem fratrum congregationis Hollandie predicatorum ordinis, et socios instanter requisiti, quatenus eis literas testimoniales de et super confessione falsitatis infrascripte bulle per prefatos falsarios facta in forma solita et consueta decernere et concedere dignaremur. Nos igitur Petrus episcopus et auditor prefatus attendentes requisitionem huiusmodi fore iustum et consonum rationi, ac ne ob falsitates veritas et iustitia alicui obumbretur, idcirco vobis omnibus et singulis supradictis tenore presentium intimamus et attestamus, qualiter prefati Franciscus et Dominicus confessi sunt et publice recognouerunt infrascriptam bullam fuisse et esse, ex eo quia fuit et est absque consensu prefati domini nostri pape et falsissime expedita, falsam et falso fabricatam. Tenor vero bulle, unde supra fit mentio, sequitur et est talis. Innocencius episcopus seruus seruorum dei ad perpetuam rei memoriam. Ad ea sollicite inuigilamus studiis, per que nostre prouisionis ministerio persone singule nobis presertim et sedi apostolice deuote ac sub suaui religionis iugo altissimo famulantes in pacis et quietis suavitate domino exsoluere valeant vota sua, et illa, que propterea prouide facta comperimus, libenter apostolico munimine confouemus, illa etiam approbando et inno-uando, ac in contrarium, si que reperiantur, edita reuocando et annullando prout conspicimus in domino salubriter expedire. Sane dudum pro parte dilecti filii Ioacini Turriani, ordinis fratrum predicatorum et theologie professoris ac totius eiusdem ordinis magistri generalis, nobis exposito, quod olim ipse considerans magnas dissensiones, que inter fratres domorum dicti ordinis prouincie Saxonie iuxta morem ipsius ordinis occasione subiectionis de dictis domibus illarumque fratribus tam per eum quam per suos predecessores dicti ordinis magistros generales, qui pro tempore fuerunt, nonnullis vicariis extraordinariis videlicet congregationis Hollandie ordinis eiusdem facte et reductionis ad obseruanciam dicte congregationis euenerant, ac volens desuper pro debito sui generalatus officii prouidere et dissentionibus huiusmodi obuiare, pacemque et concordiam inter fratres ordinis et prouincie predictorum fouere, domos et fratres prouincie et ordinis huiusmodi ab obediencia eorundem vicariorum

et cuiuscunque alterius, matura super hoc deliberatione prehabita, ex certa sua sciencia absoluerat et amouerat, domosque et fratres huiusmodi in suum pristinum statum restituerat et reintegrauerat, et de cetero perpetuis futuris temporibus in illo permanere uoluerat, illosque et illas prouinciali ordinis et prouincie predictorum pro tempore existenti perpetuo submiserat et subiecerat, ac omnibus et singulis dicte prouincie fratribus cuiuscunque forent conditionis. Ne quouismodo huiusmodi restitutioni et subiectioni contrauenire presumerent, sub excommunicationis late sententie pena mandauerat, uolens et ordinans, quod dictus prouincialis in domibus reformatis obseruanciam foueret et manuteneret et alias domos reformabiles reformaret, ac alia fecerat, statuerat et ordinauerat prout in quibusdam literis auctenticis dicti domini generalis desuper confectis plenius dicitur contineri, ac pro parte dicti generalis nobis fuit humiliter supplicatum ut absolutioni, amotioni, reintegrationi, submissioni, subiectioni, uoluntati, mandato, statuto et ordinationi predictis pro illorum subsistencia firmiori robur apostolice firmitatis adiicere, aliasque in premissis oportune prouidere de benignitate apostolica dignaremur: Nos huiusmodi supplicationibus inclinati absolutionem, amotionem, reintegrationem, submissionem, subiectionem, uoluntatem, mandatum, statutum et ordinationem huiusmodi, ac, prout illa concernebant omnia et singula in dictis literis contenta et inde secuta quecunque, auctoritate apostolica et ex certa sciencia per alias nostras literas approbauimus et confirmauimus, ac perpetue firmitatis robur obtinere decreuimus, supplentes omnes et singulos defectus, si qui forsitan interuenissent in eisdem. Et nichilominus potiori pro cautela illa omnia et singula de nouo, modo et forma premissis, fecimus, statuimus et ordinauimus, quibuscunque fratribus dicte prouincie sub excommunicationis late sententie pena, quam eo ipso, si contrauenissent, incurrere uoluimus, districte precipiendo mandantes, ne contra premissa quouismodo directe vel indirecte facere vel venire presumerent, ac decernentes ex tunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam, quauis auctoritate, scienter vel ignoranter contingeret attemptari, prout in eisdem literis plenius continetur. Quare pro parte dilecti filii Hermanni Meyer, prouincialis dicte prouincie Saxonie, nobis humiliter fuit supplicatum, ut pro pace et quiete fratrum ordinis et prouincie predictorum literas nostras predictas approbare et innouare, illasque ac statuta et ordinata per eundem generalem premissa obseruari mandare, aliasque in premissis oportune prouidere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui

fideliū quorumlibet presertim sub regulari habitu altissimo deseruientium, ne cuiusuis turbationis obstaculo ab eorum sancto proposito reuocentur, quietem et pacem sinceris desideriiis appetimus, prefatum Hermannum a quibuscunque excommunicationis, suspensionis et interdicti aliisque ecclesiasticis sententiis, censuris et penis, a iure vel ab homine vel quauis causa latis, si quibus quomodolibet innodatus existit, ad effectum presentium dumtaxat consequendum harum serie absoluentes et absolutum fore censentes, huiusmodi supplicationibus inclinati literas nostras predictas cum omnibus et singulis in eis contentis clausulis, auctoritate apostolica, tenore presentium, ex certa nostra sciencia approbamus et innouamus ac presentis scripti patrocinio comunimus, decernentes illas robur optinere perpetue firmitatis ac perpetuo inuiolabiliter obseruari debere, nec non absolutionem, amotionem, reintegrationem, submissionem, subiunctionem, voluntatem, mandatum, statutum, ordinationem et alia premissa per dictum Ioacinum generalem facta, statuta et ordinata etiam de nouo harum serie facimus, statuimus et ordinamus, supplentes omnes et singulos defectus tam iuris quam facti, si qui forsan intervenerint in eisdem. Et nichilominus quecunque per nos vel sedem apostolicam contra premissa per eundem Ioacinum generalem et in illorum preiudicium quomodolibet facta, statuta et ordinata, ac literas desuper in forma breuis confectas, etiamsi motu et sciencia similes, aut ad instanciam quorumcunque prelatorum ecclesiasticorum seu principum secularium vel aliarum personarum cuiuscunque dignitatis, status, gradus, nobilitatis vel preeminencie fuerint, sub quibusuis formis et expressionibus verborum, ac cum quibuscunque clausulis etiam literarum nostrarum predictarum derogatoriis emanauerint et inde secuta quecunque, eisdem motu, sententia et auctoritate reuocamus, cassamus, irritamus et annullamus ac pro nullis, infectis et iuribus vacuis haberi debere volumus et decernimus, statuentes nichilominus et ordinantes, quod predictus Ioacinus, vel pro tempore existens generalis dicti ordinis, prefatum Hermannum vel pro tempore existentem prouincialem a dicto prouincialatu Saxonie absque expresso consensu omnium fratrum eiusdem prouincie, ad quorumcunque instanciam seu alias quomodolibet, nullatenus absoluere possit, nisi iuxta ipsius ordinis constitutiones per fratres prouincie huiusmodi prius ab eodem officio absolutus fuerit, ac districtius inhibentes quibuscunque ipsius ordinis fratribus, quibusuis in ipso ordine priuilegiis, preeminenciis, officiis et gradibus quomodolibet fungentibus, sub excommunicationis

sentencie ac priuacionis priuilegiorum, preeminenciarum, officiorum et graduum huiusmodi penitentiis, quas si contrafecerint, incurrant, ne tenorem tam presentium quam predictarum literarum nostrarum contrauenire, aut aliqua facere seu attemptare quouismodo presumant, non obstantibus premissis ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis nec non quibusuis literis, etiam in forma breuis in contrarium forsitan emanatis et in posterum emanandis, quorum tenores, ac si de verbo ad verbum inserti forent presentibus, haberi volumus pro expressis, et quibus omnibus et singulis, etiamsi ad illarum derogacionem de ipsis earumque totis tenoribus specialis, specifica, indiuidua mencio habenda foret, motu et sententia prefatis harum serie expresse derogamus ceterisque contrariis quibuscunque, et insuper ex nunc irritum decreuimus et inane, si secus super iis a quouam quauis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam nostre absolutionis, approbacionis, renouacionis etc. Datum Rome etc.

Et ne alicui super premissis dubitari contigerit, presentes nostras literas testimoniales exinde fieri, et per notarium publicum nostrum et dicte curie scribam infrascriptum subscribi mandamus, sigillique prefate curie, quo in talibus utimur, iussimus et fecimus appensione muniri. Datum Rome in domo habitacionis nostre, anno a natiuitate 1489, indictione prima die 20 mensis octobris, pontificatus sanctissimi domini nostri domini Innocencii pape octavi anno sexto.

(Es folgen in Abschrift unbeglaubigte notarielle Beurkundungen von Antonius de Ballapanibus de Novo Castro, dicte curie causarum camere apostolice notarius, und von Theodericus Roever de Doesborch, notarius publicus.) (Das Gegenstück zu dieser Fälschung, die im Text vielfach abweichende Originalbulle ist gedruckt im Bull. Ord. Præd., IV, p. 36.)

6.

Papst Alexander VI. erklärt der Bruderschaft der heiligen Jungfrauen Maria und Anna Dominikanerordens zu Harlem, daß die von seinem Vorgänger Papst Innocenz VIII. erteilte Erlaubnis, in der Stadt die Stationsablässe zu gewinnen, nicht nur den damaligen, sondern auch allen nachfolgenden Brüdern und Schwestern dieses Ordens erteilt worden sei: Rom 1492 Oktober 24. (Pergamenturkunde mit Siegelrest. Beglaubigte Abschrift: Rostocker Kirchenökonomie.)

Alexander dilectis filiis uniuersis fratribus et sororibus societatis seu confraternitatis beate Marie virginis et sancte Anne domus oppidi Harlemensis ordinis predicatorum diocesens Traiectensis: Dilecti filii salutem etc. Alias felicitis recordationis Innocentius papa VIII, predecessor noster, vestris supplicationibus inclinatus, vobis, ut visitando, tempore stationum alme urbis, septem altaria aut pia loca, ubi tot altaria non essent, et apud quodlibet illorum unum psalmum vel ter orationem dominicam deuote dicendo, omnes indulgentias et peccatorum remissiones consequamini, quas consequantur ecclesias visitantes stationum ipsius urbis, concessit et indulsit, prout in supplicatione desuper signata, cuius tenorem presentibus haberi volumus pro expresso, plenius asseritur contineri. Cum autem ab aliquibus reuocaretur in dubium, an huiusmodi concessio ad fratres et sorores in dicta confraternitate post datam dicte supplicationis receptos et pro tempore recipiendos se extenderet, idem predecessor ad huiusmodi dubium tollendum concessionem predictam ad omnes et singulos fratres et sorores dicte societatis seu confraternitatis, qui nunc sunt et pro tempore erunt, extendit et ampliauit ita, quod tam presentes et post datam dicte concessionis in dicta confraternitate recepti, quam, qui pro tempore etiam reciperentur, huiusmodi concessione gaudere possent et valerent, perinde ac si tempore date huiusmodi concessionis in dicta confraternitate recepti fuissent. Et quia littere super huiusmodi extensione et ampliatione predictis ante obitum prefati predecessoris expedite non fuerant, et rationi ac honestati conuenit, ut que de Romani pontificis gratia processerunt, suum decitum consequantur effectum, nos extensionem et ampliationem dicti predecessoris ratas et gratas habentes, illasque approbantes et confirmantes perinde valere decernimus, ac si littere desuper ante obitum dicti predecessoris expedite et nobis exhibite fuissent, non obstantibus ordinationibus apostolicis ac omnibus illis, que idem predecessor in suis concessionibus huiusmodi voluit non obstare, ceterisque contrariis quibuscunque.

Datum Rome vicesimo quarto octobris 1492, anno primo.

Et ego Rainerius de Tremonia fratrum ordinis predicatorum conuentus Calcarensis, prior inmeritus, idem protestor manu propria et sigilli mei prioratus officii appensione.

Fr[ater] R[ainerius] D[e] T[remonia] scripsit manu propria.

(Von anderer Hand: Collationata et diligenter auscultata est presens copia cum suis originalibus, transsumpto et literis sigillatis et signatis, visis, sanis et integris, cum quibus concordat

in suo tenore per me Henricum Miss de Calcar, presbyterum et notarium publicum, quod attestor fide sacerdotali et manu propria.)

7.

Protokoll über die Einreichung einer Supplik des Bischofs Martin von Kammin, des Herzogs Bogislav von Pommern-Stettin sowie der Städte Greifswald, Pasewalk und Reval an den Papst, betreffend die Trennung der Dominikanerklöster zu Greifswald, Pasewalk und Reval von den Ordensprovinzen Polen und Dänemark und ihre Vereinigung mit der Provinz Sachsen: 1501 Juni 23³). (Papierblatt: Ratsarchiv in Rostock.)

Ex causis infra scriptis certe domus ordinis predicatorum a Polonie et Datie prouinciis petuntur amoueri et separari et ad prouinciam Saxonie transferri.

Beatissime pater, exponitur Sanctitati Vestre pro parte devote illius creature Martini moderni episcopi Caminensis ac nobilis et illustris principis Bugslai Pameranie et Stetinensis ducis nec non proconsulum, consulum et communitatum Gripeswaldensis et Passwalkcensis Polonie et Revaliensis oppidorum predictorum Datie prouinciarum ordinis fratrum predicatorum domibus degentes fratres adeo a moribus incolarum et habitantium in Polonie et Dacie regnis ac prouinciis diffformes et dispares existunt, quod inter alia illorum ideoma non intelligunt nec intelligibiliter loqui sciunt, ita quod inibi fructum aliquem facere nec sibi ipsis nec aliis perficere possunt, et graues discordie ac interdum scandala inter eos exinde oriuntur, quodque si domus huiusmodi a dictis prouinciis totaliter amouerentur, separerentur et segregarentur et ad prouinciam Saxonie, cuius prouincie hominum ideoma in prefatis domibus habitantes fratres intelligunt et intelligibiliter loqui sciunt, eisdem moribus et modo viuunt, transferentur et illi applicarentur et appropriarentur, ac quod de cetero perpetuis futuris temporibus sub prioris prouincialis iuxta morem dicti ordinis iurisdictione, dominio, potestate, cura, visitatione, correctione et obediencia subesse deberent et tenerentur, statureretur et ordinaretur, profecto quieti et paci ipsorum quum plurimum consuleretur et scandalis huiusmodi obuiaretur. Supplicant igitur humiliter Sanctitatem Vestram oratores prefati, quatenus, in premissis oportune consulentes, Gripeswaldensem et Passewalkcensem a Polonie nec non Reualiensium oppidorum domos predictas illarumque conuentus et in illis pro tempore degentes fratres a Datie prouinciis huiusmodi amouere et totaliter separare, segregare et dismembrare ac domos, con-

uentus et fratres huiusmodi ad dictam prouinciam Saxonie transferere et illi applicare et appropriare, quodque de cetera perpetuis futuris temporibus sub potestate cura, obedientia, visitatione et correctione prioris prouincialis pro tempore existentis dicte prouincie Saxonie esse debeant, statuere et ordinare. Et nichilominus si separationum, translationum, applicationum, statutorum et ordinationum huiusmodi fieri contigerit, eisdem domibus et in eis pro tempore habitantibus et degentibus fratribus et, ut premititur, translatis, ut omnibus et singulis priuilegiis indultis, exemptionibus, immunitatibus, prerogatiuis et libertatibus, quibus alie dicte ordinis reformate domus congregationis Hollandie et dicte prouincie Saxonie utuntur, potiuntur et gaudent, ac uti, potiri et gaudere poterunt quomodolibet in futurum uti, potiri et gaudere libere et licite valeant, indulgere dignemini de gratia speciali, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis, nec non dicti ordinis et domorum iuramento, confirmatione apostolica vel quavis firmitate [Lücke in der Urkunde] roboratis statutis et consuetudinibus ceterisque contrariis quibuscunque, cum clausulis oportunis et consuetis, ita tamen, quod dicte prouincie, de quibus prefati conuentus transferentur debitis contributionibus non defraudentur, secundum moderamen per reuerendissimum generalem dicti ordinis apponendis.

Fiat ut petitur. F.

Et cum absolute a censuris quoad effectum, et de translatione, separatione, applicatione, subiectione, statuto et ordinatione ac indulto premissis ut prefertur.

Et in forma gratiosa ad perpetuam rei memoriam. Et quod premissorum omnium maior et verior specificatio fiat, etiam an in opido Reualiensi huiusmodi sit ciuitas et aliorum circa eadem aptior narratio fieri posset in literis.

Et quod litere expediantur cum clausula, quod etiam protector supplicat. (Am Rande von anderer Hand: Hoc est adiectum.)

Fiat. F.

Datum Rome apud Sanctum Petrum, nono kal. Iulii, anno nono. R. R.

Beritis pro reuerendissimo domino vicario Io. Ragusiensi.

Videat protector Io Card. Alexander v. Cardinalis Neapolitanus, protector monachorum.

8.

Papst Alexander VI. bestimmt auf Bitten der Bischöfe von Sabina und Kammin, des Herzogs Bogislav von Pommern-

Stettin sowie der Städte Greifswald, Pasewalk und Reval die Trennung der Dominikanerklöster in Greifswald, Pasewalk und Reval von den Ordensprovinzen Polen und Dänemark und ihre Vereinigung mit der Provinz Sachsen: 1501 Juni 23. (Zwei zusammengenähte unbeglaubigte Papierstreifen: Ratsarchiv in Rostock.)

Ad perpetuam rei memoriam.

Sedis apostolice gratiosa benignitas honestis quorumlibet votis, illis presertim, per que pie vite vacantium personarum, obuietur scandalis ac eorum commodis et profectibus prouideatur, libenter annuit et fauorem beniuolum impertitur. Sane exhibita nobis pro parte venerabilium fratrum nostrorum Sabinensis et Caminensis episcoporum ac dilectorum filiorum nobilis viri Bugslai Pameranie etc. ducis Stetinensis nec non consulum, proconsulum ac universitatum hominum Gripeswaldensis et Passwalkcensis oppidorum, Caminensis dioceseos ac Reualiensis ciuitatis petitio continebat, quod in domo Gripeswaldensi et Passwalkcensi Polonie et in Reualiensi oppidorum et ciuitatis predictorum Datie prouinciarum iuxta morem ordinis fratrum predicatorum eorumque ordinis et fratrum domibus degentes fratres adeo a moribus incolarum Polonie et Datie prouinciarum huiusmodi differentes et dispares existunt, quod incolarum huiusmodi ideoma non intelligunt, nec intelligibiliter loqui sciunt, sicque nec inibi fructum aliquem afferre, nec ipsis nec aliis proficere possunt, grauiaque quandoque discordie et scandala exinde oriuntur, et propterea, si statueretur et ordinaretur, quod de cetero perpetuis futuris temporibus domus prefate et in eis pro tempore inhabitantes fratres sub prioris prouincie Saxonie dicti ordinis etiam iuxta morem ordinis eiusdem, cuius prouincie hominum ideoma intelligunt et intelligibiliter loqui sciunt, ac quorum moribus et viuendi modo utuntur, iurisdictione, potestatis cura et visitatione et correctione et obediencia esse deberent, profecto paci et quieti dictorum fratrum quam plurimum consuleretur. Quare pro parte Sabinensis episcopi, prefati ordinis protectoris, ac Caminensis episcoporum nec non ducis ac consulum, proconsulum, universitatum hominum nobis huiusmodi fuit humiliter supplicatum, ut quod de cetero perpetuis futuris temporibus domus huiusmodi et in illis pro tempore degentes fratres sub iurisdictione potestatis, cura, obediencia, visitatione et correctione prioris prouincialis prouincie Saxonie et ordinis predicatorum esse debeant et teneantur statuere et ordinare, aliasque in premissis oportune prouidere de benignitate apostolica dignaremur, nos qui cunctarum

presertim religiosarum personarum sub suavi contemplationis iugo altissimo famulantium pacem et quietem intensis desideramus affectibus, huiusmodi supplicationibus inclinati, statuimus et ordinauimus, quod de cetero perpetuis futuris temporibus domus prefate et in eis pro tempore inhabitantes fratres sub iurisdictione, potestate, cura et visitatione, correctione et obediencia prioris prouincialis pro tempore existentis prouincie Saxonie et ordinis predicatorum esse debeant et teneantur, et nichilominus domibus huiusmodi et in eis pro tempore degentibus fratribus, ut omnibus et singulis priuilegiis, indultis, exemptionibus, immunitatibus, prerogatiuis et libertatibus, quibus alie dicti ordinis reformate domus congregationis Hollandie dicte prouincie Saxonie utuntur, potiuntur et gaudent ac uti, potiri et gaudere potuerunt, quomodolibet in futurum uti, potiri et gaudere libere et licite valeant auctoritate apostolica, tenore presentium, de specialis dono gratie indulgemus, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis necnon dicti ordinis statutis et consuetudinibus ceterisque contrariis quibuscunq. Nulli ergo etc.

9.

Bruder Cornelius von Sneek⁴⁾, Prior des Konvents der Dominikaner zu Bremen, empfiehlt den Vertretern des Bischofs von Verden den Bruder Johannes de Embrica, der in Verden als Prediger und Beichtvater tätig zu sein beabsichtigt. (1502 März 22.) (Papierhandschrift. Original mit dem Rest des unten aufgedrückten Siegels: Ratsarchiv in Rostock.)

Uniuersis et singulis presentia visuris pariter et auditoris frater Cornelius de Snekis, sacre theologie humilis professor nec non conuentus Bremensis ordinis predicatorum prior immeritus, salutem et obsequii promptitudinem indefessam cum orationibus continuis et deuotis. Cum iuxta nostre uocationis exigentiam ac nostre professionis debitum animarum saluti pro viribus intendere debeamus, hinc uobis notifico, quatenus presentium latorem uidelicet fratrem Iohannem de Embrica sacerdotem ad quorundam preces desuper michi oblatas licenciaui et licenciatum a me misi ad ciuitatem Verdensem, ut in agro dominico fideliter laborando per uerbi dei propositionem uitia exterminet et uirtutum germina fructuosius inserat, supplicans obnixius omnibus et singulis, ut sibi ad hoc adiumento sint, illi uel illis tamen quam maxime apud quem uel quos reuerendi in Christo patris et domini domini N. episcopi Verdensis vicariatus officii residet auctoritas, quatenus eidem Christi fidelium per dictam diocesim

Verdensem constitutorum confessionem recipiendi facultatem concedant, sed et ex habundantiori gratia, ut taliter confiteri volentes ab omnibus peccatis suis dicti reuerendi in Christo domini auctoritate, etiam in casibus sue reuerende paternitati ratione statutorum sinodalium aut alias quomodolibet reseruatorum, in foro conscientie dumtaxat absolueri possit et valeat, de speciali indulto concedere dignentur, quantum Christi fidelium in ibi existentium spirituali profectui magis expedire videbitur. Datum in nostro conuentu Bremensi anno domini millesimo quingentesimo, secundo marcii XXII, prioratus mei officii sigillo presentibus sub-impreso.

10.

Cornelius von Sneek, Generalvikar für die Klöster der Congregatio Hollandiae, an den Bischof Johann von Lüttich: Präsentiert ihm den Supprior Jakob von Schiedam und den Bruder Thomas Taeck, beide Nymwegener Konvents, die im Lütticher Sprengel als Beichtväter tätig zu sein beabsichtigen: 1505 Oktober 3. (Original mit Spuren des unten aufgedruckten Siegels: Ratsarchiv in Rostock.)

Reuerendissimo in Christo patri et domino, generosissimo ac illustrissimo principi domino Iohanni sancte Leodinensis ecclesie episcopo vigilantissimo etc. frater Cornelius de Snekis ordinis predicatorum, sacre theologie professor ac conuentuum reformatorem congregationis Hollandie eiusdem ordinis vicarius generalis, reuerentiam et obedientiam tam debitam quam deuotam. Cum indefessi obsequendi in omnibus promptitudine, quia secundum canonica statuta ecclesie fratres dicti ordinis nostri in vestra diocesi commisse vobis plebis confessiones audituri eisque penitentias salutare iniuncturi ac beneficium absolutionis impensuri, debent, prius vestre reuerendissime dominationi per suos prelatos secundum tenorem et formam constitutionis Clementine: c. „Dudum“ tit. „De sepulturis“ presentari, idcirco ecclesiasticis parere mandatis volens, eidem vestre generosissime dominationi, ad quam propter legitimas occupationes in remotis agens me personaliter conferre non possum, presentium tenore presento secundum formam dicte constitutionis Clementine „Dudum“ dilectos michi patres fratrem Iacobum de Schiedammis suppriorum et fratrem Thomam Taeck conuentus Nouimagensis dicti ordinis nostri sacerdotes professos, moribus et literis sacris bene institutos, eidem reuerendissime dominationi vestre, humillime supplicans, ut eos ad prememoratum officium audientie confessionum secundum predictae

constitutionis Clementine formam gratiose admittere omnemque defectum, si quis forte in huiusmodi presentatione commissus esset, sua liberalissima beniuolentia, qua Christi seruos maxime pauperes semper prosecuta est, supplere dignetur, eius intuitu, qui largissime remunerat eternaliter beatificando eos, qui „intelligunt super egenos et pauperes“, qui vestram reuerendissimam dominationem in utriusque hominis incolumitate longius conseruet. Orationes meas ac omnium nobis commissorum et, si quid amplius boni possumus, vestre reuerendissime dominationi libentissime offerimus. Datum in prememorato conuentu Nouimagensi tertia octobris, anno domini millesimo quingentesimo quinto. Sub sigillo officii mei presentibus ad eorum fidem impresso.

11.

Der Generalinquisitor von Frankreich Valentinus Lievini macht zwei ihm von dem Ordensgeneral Thomas de Vio Caietanus zugesandte Schreiben vom 15. und 17. August über die Absetzung des Egidius Chavronnelli, Provinzials von Frankreich, bekannt: 1513 September 23. (1. Der Ordensgeneral an Lievini: Ernennet ihn zu seinem Kommissar, um dem abgesetzten Provinzial von Frankreich seine Absetzung zu insinuieren und sie an den geeigneten Orten zu verkündigen: 1513 August 17; transsumiert September 27. 2. Der Ordensgeneral an Chavronnelli: Entsetzt ihn seines Amtes: 1513 August 15.; transsumiert 1513 September 27.) (Original mit Siegel: Ratsarchiv in Rostock.)

Universis patribus prioribus, magistris, supprioribus, rectoribus ceterisque patribus et fratribus ordinis predicatorum prouincie Francie frater Valentinus Lievini eiusdem ordinis sacre theologie professor ac heretice prauitatis in toto regno Francie generalis inquisitor salutem ac pium religionis profectum. Notum facimus vobis reuerendissimum ordinis nostri magistrum magistrum videlicet Thomam De Vio Caietanum duas ad nos direxisse literas sub huiusmodi tenore: In dei filio sibi carissimo reuerendo sacre theologie magistro fratri Valentino Lievini, conuentus Ebroicensis, ordinis predicatorum prouincie Francie et in regno Francie heretice prauitatis generali inquisitori: Frater Thomas De Vio Caietanus sacre theologie professor ac totius eiusdem ordinis humilis generalis magister et seruus salutem et spiritus sancti consolationem. Cum per alias literas meas patentes quinta decima huius datas absolueram sicut et per has absoluo et absolutum declaro venerandum priorem fratrem Egidium Chavronnelli

magistrum ab officio provincialatus provincie Francie prefate, idcirco per presentes vos meum commissarium instituo ad insinuandum illi suam absolutionem et ad publicandum eam in locis, ubi fuerit opportunum, et si, quod absit, vel ipse vel alius quicumlibet ab illa absolutione appellauerit aut appellationi quouismodo adhererit, committo vobis harum vi, ut contra huiusmodi appellantes aut appellationi adherentes tamquam contra rebelles nostro ordini, qui literas apostolicas contra huiusmodi appellantes ab officio in ultimo capitulo generali Genue celebrato acceptauit, procedatis, precipiendo, extrincando, ab officiis absoluendo, ad penas in ordine nostro consuetas rebellibus infligi iudicando, et aliis remediis opportunis, inuocato, si et quotiens opus fuerit, auxilio brachii secularis, dans vobis ad premissa et alia ad hec opportuna facienda plenariam auctoritatem precipiens omnibus et singulis dicte provincie fratribus cuiuscunque gradus aut condicionis existant, ut vobis, quatenus premissa exigunt, ut meo commissario obediant, in contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque. In cuius fidem et robur presentes sigillo officii mei feci muniri. Venetiis XVII. augusti 1513.

A.[ssumptionis] m.[ee]: Anno VI Registratum fol. 21.
2¹. Rter

Fr. Augustinus Brixinensis

Alterius autem tenor talis est:

In dei filio sibi charissimo reverendo sacre theologie professori fratri Egidio Chavronnelli priori prouinciali provincie Francie fratrum ordinis predicatorum frater Thomas De Vio Caietanus sacre theologie professor ac totius eiusdem ordinis humilis generalis magister et seruus salutem et spiritus sancti consolationem. Auctoritate officii mei absoluo vos tenore presentium et absolutum declaro ab officio prioratus prouincialis dicte prouincie Francie, precipiens vobis in virtute spiritus sancti et sancte obedientie, ne vos de cetero pro prouinciali geratis, aut de officio illo impediatis, precipiens nichilominus omnibus et singulis dicte prouincie magistris, patribus et fratribus, ne vos pro prouinciali habeant aut vobis obediant. In cuius fidem et robur presentes sigillo officii mei feci muniri. Venetiis quinta decima augusti 1513.

A.[ssumptionis] m.[ee] anno VI. Reg. fol. 21. 2¹. Registri.
Frater Augustinus Brixinensis.

Nos autem commissarius predictus, prefatis literis reuerendissimi magistri satisfacere cupientes, sicut solemniter voto promisimus, declaramus vobis: prefatum prouincialem magistrum

videlicet Egidium Chavronnelli ab officio prouincialatus absolutum, mandantes nichilominus sub penis in literis commissionis nostre contentis, quatenus nullus presumat ab hac absoluteione appellare aut appellationi consentire, sed omnes eum absolutum et pro non prouinciali habeatis. Et, ut nullus de hoc ignorantiam pretendat, mandamus eodem tenore precepti uniuersis et singulis conuentuum presidentibus, ad quos litere iste peruenerint, quatenus eas in suis conuentibus publicent et demum ad alios conuentus sibi videlicet vicinos transmittant. In contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque. In quorum fidem sigillum, quo in mee inquisitionis utor officio, duxi presentibus apponendum. Anno domini millesimo quingentesimo tercio decimo die vero vicesimo septimo septembris.

Reg. fol. 21. 2¹. Reg. Fr. Augustinus Brixiensis.

12.

Franciscus de Wormatia an Magister Cornelius von Sneek, Generalvikar der Congregatio Hollandie: Schreibt ihm in Sachen des Ordens und besonders der Kongregation, zunächst über eine Reise, zu welcher Cornelius sich früher bereit erklärt hat, und welche der Ordensgeneral jetzt gemacht zu sehen wünscht: 1514 April 11. (Original mit Siegelrest: Ratsarchiv in Rostock.)

Reuerende et colendissime pater vicarie, salutem et humilem consolationem. Altera die inter loquendum cum Reuerendissimo de rebus ordinis incidit sermo de visitatione illius insule ultramarine, cuius ydeoma est satis conforme vestro Frisonico: dixi ego tunc reuerendissimo magistro, me aliquando a paternitate vestra audiuisse, se esse voluntariam ad eundem illuc et visitandum ac reformandum pro viribus. Placuit ei mirum in modum bona voluntas vestra et omnino deliberavit, si bella permittant, paternitatem vestram illuc mittere. Misit iam in Portugalliam cum magno fructu visitatorem. In Scotia magister Valentinus fecit maximum fructum, et idem sperat in illa prouincia fieri posse opera vestra. Dedit michi in commissis, ut ei post penthecosten faciam memoriam illius negocii, et nichilominus nunc ad paternitatem vestram scribam, quod et facio auisando vos ut, si sitis adhuc illius animi et speretis habere ab illustrissimo principe gubernatore Frisie et aliis illi regi confederatis bonas literas commendaticias, et velitis obedire commissioni Reuerendissimi, dabit vobis amplissimam auctoritatem et omnimodum fauorem. Respondeat saltem michi de hoc reuerenda paternitas vestra et quem potius haberet socium sue commissionis etc., et alia

huiusmodi⁴. Aut quare non posset subire onus: Et cui alteri posset fructuose committi etc. Preterea misi reuerende paternitati vestre duo confessionalia, unum pro domino Petro Kemningha, aliud pro domino Haymone cum eorum uxoribus et liberis. Paternitas vestra non scribit, si illa recepit. Misi item confessionale unum pro fratre Wilhelmo Storm. Et nichilominus unum autenticum transsumptum eiusdem confessionalis, qui promisit michi abunde satisfacturum. Si paternitas vestra possit ab eo habere duos ducatos, recipiat et vel mittat michi, vel de eis satisfaciat fratres Lewardienses pro pecunia, quam ab eis habui. Loquor de illis aureis (decem [?]) filie domini Haymonis. Reuerendus pater Lucinus etiam habuit a me unum confessionale et scripsit aliquid missurum. Si bono modo paternitas vestra in capitulo faciat vel ei vel priori Gandensi de hoc memoriam et possit habere aliquid, mittat ad me. Ipse ad minus dabit ducatum. Si tamen nichil dederit: in nomine domini, ego iam exposui pecunias nostras pro illis. Omnino frater Wilhelmus Storm debet michi satisfacere, sicut promisit. De impensis, quas feci eundo in Italiam, reuerenda paternitas vestra faciat, queso, quod promisit; quia credo me non minus iuvisse congregationem in capitulo, quam fecerint nuncii et ita esse dignum impensis sicut ipsi sunt. Reuerendissimus scribit toti magno capitulo, ut prouideatur conuentui Parisiensi de bonis fratribus, qui illic efficiantur filii nativi. Si capitulum rescribat Reuerendissimo, faciat specialem mentionem, quod tam ex ipsa rerum experientia, quam ex literis meis et relatione cognoscit suam reuerendissimam paternitatem maxime affectum congregationi, sicut est vere verum. Et certe frequentissime dicit, se in toto suo ordine non reperisse adhuc membrum aliquod, de quo possit se plus consolari quam de congregatione Hollandie, in qua dicit se inuenisse et reuerentiam et promptam obedientiam et famam bone vite et doctrinam scientie. Supra modum enim placuit ei, quod ita prompte congregatio misit ad visitandum Scotiam. Ex quo certe multus fructus secutus est. Et credit Reuerendissimus magister, quod si residuum ordinis hoc est alias congregationes et prouincias reformatas haberet ita obediens sicut congregationem Hollandie, quam ipse nominat frequenter coronam suam, statim reformaret residuum ordinis. Et hec reuerenda paternitas vestra potest dicere patribus et hortari eos semper ad obediendum, si quando veniunt litere a reuerendissimo. Quod si casu aliquo vel non obediri possit literis suis, vel non expediret: ut cum omni reuerentia rationabilis excusatio adducatur. Admonentur etiam omnes, ut

ubique semper reuerendissime de eo loquantur, sicuti reuera est vir omni laude et reuerentia dignus, et supra, quam scribere possem. Cum quo, si reuerenda paternitas vestra aliquamdiu posset conversari, non dubito, quin facile eum preferetis omnibus hominibus, cum quibus conuersatus estis, in sapientia, scientia, prudentia, bonitate, affabilitate, zelo et rectitudine. Quem summus pontifex in maxima habet estimatione et omnes curiales, nonnulli, quia diligunt, nonnulli, quia timent eum. Et hoc dico, quod non est hodie prelatus in urbe, qui habeat maiorem famam et reputationem quam ipse, quia euidetissime mundus est ab omni inquinamento carnis, ab omni specie auaricie, in habitu nichil penitus pre se ferens nisi professionem fratris religiosi. Et nisi essent condiciones vel hominum vel temporis istius ita varii, ut nullus sciat, quid debeat expectare firmiter vel refutare, facile hic homo faceret multa maxima pro ordine. Sed condicio vel hominum vel temporum non permittit, quando omnia sunt in instabilitate posita. De actis etiam capituli generalis ultimi repetitis vicibus dixit in mensa: se adhuc non intellexisse, qui melius faceret quam vestra paternitas, quia scripsistis, quod et portastis et misistis ea per diuersos conuentus, quod ei maiorem in modum placet: Et desydero plurimum, ut congregatio det religiosum et prudens responsum super illis actis. De vicario eligendo rogo, reuerenda paternitas vestra det operam, ut pacifice eligatur bonus vicarius de natione Francie. Iudicio meo id nunc expedit propter multa. Preterea in Hollandia, Frisia et in aliarum nationum conuentibus aliqui utuntur tribus diebus huius ebdomade sancte quadam indulgentia plenaria, quam dicunt: „litere Augustinensium“: Ego et hic et in diuersis aliis locis quesivi apud Augustinenses bullam illarum indulgentiarum, que dicitur esse emanata ab Innocentio quarto et numquam repperi bullam vel transsumptum ex bulla immediate, sed bene repperi transsumptum ex aliis transsumptis aliquando in decima vel duodecima transsumptione. Et in Dordracō quidem quesiuī et exhibitum fuit michi transsumptum sub plumbo non pontificio, sed sub plumbo Auinionensi, plumbo, quo etiam utitur sicut et pontifex et Veneti. Et etiam illud transsumptum Dordracense erat non ex originali, sed ex transsumpto alio transsumptum, continebatque et multas fatuitates et verba mutilia, que in transsumptis poni non consueuerunt. Et tam illud Dordracense quam quecunque alia, que nunquam potui videre, continebant multas incongruitates, et incongruitas secundum ius vitiat etiam rescriptum apostolicum, ut patet in capitulo (Lücke in dem Original!) „de

rescriptis“. Preterea continet aliquid contra usum ecclesie et contra ius expressum, scilicet „a pena et a culpa“, quo verbo nec pontifex unquam nec ecclesia utuntur, et expresse in iure sunt damnata, unde bulla huiusmodi omnino videtur falsa, vel potius nunquam fuisse facta, maxime cum Augustinenses hic in Italia maxime et hic in Sancta Maria de Populo, ubi dicebatur esse, dicant se non habere eam nec ea utantur. Et ego nuper habui omnia priuilegia Augustinensium in manu et diligenter quesitam non inueni. Nec tempore Innocentii quarti elargiebatur sic leuiter indulgentia plenaria, et tamen omnibus istis existentibus fratres nostri utuntur huiusmodi bulla, erigunt crucem, publicant remissionem plenariam etc. Ego timeo vehementer nobis aliquod magnum aliquando venturum inde incommodum, quia si veniat super huiusmodi re tam suspecta querela ad hanc curiam tempore huius concilii etc., erimus in periculo perdendi omnia priuilegia, cum nullo modo possimus docere de veritate rei. Debetis enim scire, quod omne transsumptum non factum ex originalibus literis non facit fidem hic, sed si essent mille processus facti et sententia iam dicta, propter transsumptum factum ex alio transsumpto et non ex originali immediate vel ex sumpto ex camera apostolica, statim, postquam huc venirent, essent rescissa et processus haberetur nullus. Sic scribo, ut reuerenda paternitas vestra prouideat, queso, ne ex indirecta et iniusta huiusmodi indulgentiarum promulgatione adducatur et congregatio in infamiam et ordo in periculum priuilegiorum, et homines decipiantur per huiusmodi transsumptum. Ex caritate loquor, reuerenda paternitas vestra iudicet et prouideat. Utinam possem per dies capituli esse vobiscum! Multa haberem scribere, sed non occurrunt omnia. Circa ea, que Reuerendissimus scribit de prouidendo conuentui Parisiensi de fratribus bonis, qui illic incorporarentur, paternitas vestra, queso, sit diligens et, si velit etiam me exponere, acceptabo. Noua multa essent scribenda, sed non vacat. Veneti habuerunt nescio quam victoriolam contra imperatorem. Reuerenda paternitas vestra in domino valeat millesies millies et pro me oret, sicut facio pro illa, ac me diligit respondeatque ad literas meas. Rome XI. aprilis die anniuersaria, qua cruentissima cedes in Ravenna facta fuit. MDXIII. Eximie Vestre Reuerende Paternitatis frater inmeritus Franciscus de Wormatia.

In dorso: Colendissimo magistro nostro magistro Cornelio de Snekis vicario generali congregationis Hollandie ordinis predicatorum plurimum honorando. Metis in capitulo.

13.

Prior, Subprior und Konvent des Dominikanerklosters zu Pasewalk willigen unter verschiedenen Bedingungen in die Vereinigung mit der Ordensprovinz Sachsen oder wenigstens in die Unterstellung unter deren Provinzial: 1516 September 7. (Original mit Siegel: Ratsarchiv in Rostock.)

In nomine domini. Amen. Nos fratres conuentus Pazwalkcensis Iohannes Mekelnborch prior, Iasperus supprior, Iohannes de Brachis, Simon Porke, Petrus de Nissa, Nicolaus Lunenborch, Donatus de Francfordia, Bartholomaeus Wydenbrugis, Wilhelmus Dusborch, Theodericus de Embrica, Alexander de Colonia, Cornelius de Steenbergis, Petrus Szyberch, Bernardus Termath, Vincentius Wilhelmi et frater Laurentius de Steenbergis consentimus in unionem cum patribus prouincie Saxonie, si et in quantum fuerimus incorporati huic prouincie vel saltem positi sub reuerendo prouinciali Saxonie sicut sub vicario reuerendissimi magistri ordinis, acceptatis tamen prius et admissis per patres prouincie articulis in Wismaria conceptis. Itemque, si talem unionem non obtinuerimus, sed magis molestias passi per literas sanctissimi vel etiam reuerendissimi magistri, quod tunc cum ceteris conuentibus nobis adherere volentibus appellare et expensas facere ad resistendum eisdem et ad remouendum in pristinis nostris gratiis ac priuilegiis omnes prescripti fratres assentimus. Adiecto nichilominus isto, quod si nos debeamus cum conuentibus prouincie Saxonie portare pondus expensarum in casu prenotato, ut in multis aliis usque in presens fecimus et consequenter parati sumus facere, etiam petimus simile nobis fiat casu, quod per nostrum prouincialem Polonie aliquid attemptatum fuerit (ut timemus) contra nos. Alias res iniusta videretur, ut vobiscum contra prouinciam Saxonie substantiolam nostram expendentes in fine finali ad nostram compelleremur prouinciam redire, que res maximo esset oneri, et ere nostro et consortio vestro priuaremur. In premissorum omnium robur et munimen sigillum nostri conuentus presentibus est impressum. Anno domini millesimo quingentesimo sexto decimo mensis augusti die septima.

14.

Bischof Martin von Kamin widerruft, da die Bettelmönche keinen ihrer Brüder zum Terminieren schicken dürfen, der nicht dem Ordinarius des Ortes vorher präsentiert worden ist, alle denselben von seinem Vorgänger erteilten Kommissionen, Fakultäten und anderweitigen Vergünstigungen: 1518

Dezember 1. (Abschrift mit falscher Jahreszahl 1418: Ratsarchiv in Rostock.)

Martinus dei et apostolice sedis gratia episcopus Caminensis uniuersis et singulis ecclesiarum rectoribus per diocesim nostram ubilibet constitutis presentibus requisitis salutem et sinceram in domino charitatem. Cum enim iure cautum reperiat, ne fratres mendicantes aliquos de eorum confratribus ad terminos mittere debeant, nisi illos, quos mittere seu locare velint, prius ordinario loci literis eorum patentibus de scientia, vita, honestate et moribus eorundem examinandis presentare tenentur, alioquin ad terminos huiusmodi nullatenus admitti debeant neque eciam Christi fideles in casibus ordinario de iure, consuetudine et ex statuto reseruatis absque ipsius speciali commissione absoluere possint seu valeant et quia, prout relatu veridicorum ad aures nostras peruenit, prefati mendicantes in diocesi nostra existentes fratres suos ad terminos huiusmodi mittere, et iidem fratres terminarii in casibus pretactis nobis reseruatis absque speciali nostra commissione Christi fideles auctoritate propria absoluere minime abhorrent: Nos attendentes premissa absque nostre admissionis et commissionis literis minime fieri posse, idcirco omnes et singulos commissiones, facultates et alias auctoritates dictis mendicantibus aut cuilibet eorum a predecessore nostro concessas et quomodolibet attributas in toto duximus reuocandas et annullandas ac reuocamus et annullamus dei nomine per presentes. Mandamus vobis tam coniunctim quam divisim, ne huiusmodi sepefatos fratres . . . mendicantes ad terminos eorum vestris in ecclesiis sub excommunicationis sententia absque nostris patentibus literis admittatis seu admitti faciatis, quod si feceritis vos eandem sententiam incurrere volumus ipso facto. Datum in castro nostro Cozlin anno domini 1418 (!) die prima decembris nostro sub secreto presentibus impresso.

In dorso: Copia litere episcopi Caminensis, ne terminarii fratres sine literis suis admittantur.

II.

Auf Mecklenburg bezügliche Urkunden.

1.

Herzog Heinrich von Mecklenburg an den Rostocker Rat: Hat auf Fürbitte des Markgrafen von Brandenburg zwei von ihrem Ordensgeneral dazu ermächtigten Dominikanern gestattet, die Klöster dieses Ordens in Rostock und Wismar zu reformieren, und sendet deshalb Bischof Werner von Schwerin, Abt Johann zu Doberan, Antonius Schoenfeld, Heinrich Bentzin und Thomas Rode nach Rostock: 1468 Juni 12. (Original in dem Ratsarchiv in Rostock.)⁵⁾

Hinrik van godes gnaden hertoge to Mekelnborch, furste to Wenden und greue to Swerin, der Lande Rostock und Star-gardte here etc.

Unsen gunstigen gruth touorn. Ersamen und wisen leuen getruwen, uns sint wol benalt twee erlike geistlike vedere van der predeker orden, so gii villichte wol mogen irfarn hebben, de holden und voren ere rechten regule und obseruancien eres vorscreuen orden nach gesette des hilgen vaders sunte Dominici und hebben en priuilegium und vullmacht van erem alderouersten meistere eres orden, twe klostere dersulwen eres orden, wor see darto geesket werden van heren und regereren der lande, gebeden und steden, to reformerende, und see to erem rechten schicke und orden wedder to bringende etc. Also wii denne ein Christenfurste sint, hebben wi angesehen und sint darto ock van unsen hern und sunderges van unsen lewen herrn, vrunden und swager dem marggreuen sere vormant und gefordert. Und also uns dat wol tobehort van unser furstliken standes wegen, allerwege gades dienste to vormerende und gode und hillige werkke to vorforderende, hebben wii de genannten geistlike veddere geesken und forderen laten, dat see in unsen steden to Rostock mit juw und tor Wißmer siick des mochten annemen und unse clostere reformeren, deme [?] see tor Wißmer obgnannt, des god allewege gelauet sy, gerne hebben gedan und mit ju to Rostock mit medewerkinge des hilgen geistes, deme ock so gerne donde

werden, unde also wii denne mit ju umme merklikes anfalles willen uns van unser lande wegen anliggende nicht tor stede kommen mogen und ower der reformacien nicht wesen, so hebben wii des wol gans touorsicht to ju und senden deshalben to ju de erwerdighen in gode vederen hern Werner bischop tho Swerin und hern Johann abbethe unses closters Dubberan, unse lewen andechtighen hern und vaddern, und de werdigen unse vedere und lewen getruwen hern und meister Anthonium Schonefeld, deken unser kerken Zwerin obgnant, hern Hinrich Bentzine, juwen archidiaken, und hern Thomam Roden, unsen secretarium. Bidden und bogeren wii mit gantzer flytiger andacht, wes se so mit ju deshaluen handelende werden, gii en des gantzliken geliick uns sulwen willen belowen und en und den genanten vederen juwes closters der prediker orden de vedere und monneke to reformerende und tor obseruancien erer regulen to holdende wedder to bringende na aller nottroft bistendich und behulpen willen sin, gelijk oft wii sulwen jegenwardig weren. Dar to wi ju deme so to doende und also de ersamen und wisen unse lewen getruwen de van der Wismer gerne gedaen hebben, uns to willen (des wii en sere danken) also unse geswaren rad esken und vormanen, darumme gii uns des nicht wegern offde dat anders holden, darane gii uns sunderges werden doende dankenamygen willen und wii willen id umme ju ook gerne gunstigen irkennen und vor oghen hebben und uns dar to gantzliken vorlaten. Gewen uppe dem Haue Sunte Anthonii to Tempzin am dage beate trinitatis anno domini etc. 68 under unsern secret.

Dem ersamen und wisen unsen lewen getruwen borgermeistern und ratmann unser stadt Rostock.

2.

Die Herzöge Albrecht und Johann von Mecklenburg an den Rostocker Rat: Erklären die Behauptung zweier Mönche, die das Kloster St. Johannis vor einem Jahre verlassen haben und jetzt die anderen Mönche mit Gewalt haben vertreiben wollen, daß sie dazu von ihnen ermächtigt seien, für unwahr, da sie nur Johannes Comitiss, Provinzial von Sachsen, mit seinen Mönchen in ihr Gebiet aufgenommen hätten: 1471 Oktober 13. (Original in dem Ratsarchiv in Rostock.)

Albrecht und Johan van Gades gnaden hertogen to Mekelnborg, fursten to Wenden, greuen to Swerin etc.

Unsen gunstigen grut touoren. Ersamen, wiisen, leuen, getruwen. So gii denne van wegen unser fagede tor Lawe, dede

... len juwes medekumpanss her Johan Vresen arme lude scholen in de veste gebracht hebben wii dat in gude betho juwer bikumpst vor uns so lange mochten bestan laten vorscreven, hebben wi mit mer worden vernamen etc. Voghen juw deshaluen weten, dat wii dat wiillen umme juwen willen betho Martini guthliken anstan laten. Binnen der tiit mogen gii juwes rades bi unde vor uns vogen unde senden, uppe dat id frundlicken moge wechgelecht werden etc. Vortmer hebben wii ok erfarn, dat etlike von den monniken, de in vorledenen tiden [v]uerme jare mit juw uthme clostere to Sunte Johannese eweggetagen, nu weren wedder to closter gekamen unde mit weldegheer vormeten wappender hant de anderen brodere vordriuen wolden unde gii juwes rades scholden to den monnecken gesant hebben, juw to berichtende wol een sodane walt unde vormetenheit mit sodanem uplope vorheten hadde, des se hierup scholen hebben juw berichtet, dat se hebben orloff und beuel van uns und ereme auersten (!) mit bewisinge unser breue etc., bidden unde begeren juw deshalwen weten, dat uns in alwe mate, dat unwitlick iis unde alle sunder unsen vorhed unde orloff geschehen iist unde is uns sere leyt, dat se uns sodane scholen auergedichted hebben, dar wii doch to denken moten, mit een wii hebben des nicht gedacht unde jo doch sunder twifel wollten wii juw dat vortekent hebben, wennehr wii dat vornahmen hadden, wii hebben anders nicht men en doctorem genompt Jo. Comitiss, de ladeskop heft bi uns gehat, de is prouincialis Saxonie, mit senen monneken geleidet velich in unsen landen to wankende unde hebben sodaner undat, walt, uplop unde auerfaringe to doende se nicht geleidet. Dat uns doch leit is und weten nergen aff unde moten hirmede dulden. Bidden unde begehren mit flitiger andacht, gii den moneken und brodern, de de reformeringe to sik namen hebben, gunstige unde forderlick wesen mogen, dar gi uns anedon danknamygen sundergen willen vorssculden und irkennen wij gerne umme juw unde dat de juwen allewege. Dat. Gustrow amme sondage vor Kalixti under ens anderne ingesegel lxx primi.

In dorso: Den ersamen wiisen, unsen lewen getruwen borgermeisteren unde radtmannen unser stadt Rosztkke.

3.

Bischof Werner von Schwerin meldet dem Rostocker Rat, daß einige verlaufene Brüder des Johannisklosters mit Gewalt, andere durch scheinbare Annahme der Reformation in das Kloster zurückzukehren beabsichtigten; er habe Prior und Kon-

vent befohlen, niemand aufzunehmen, der sich der Reformation widersetzt hat, und bittet, daß der Rat etwaige Fürbitten seiner Bürger ablehne und etwaigen Gewalttätigkeiten durch seine Diener entgegengetreten lasse: 1472 September 19. (Original mit Siegel: Ratsarchiv zu Rostock.)

Wy Wernerus van gades gnaden bischop tho Zwerin enbeden juw, ersamen heren, unseren besunderen lewen frunden borgermeistern und radtmannen der stad Rostock Unse andachtige frundlike grute met vormerynghe des denstes gades almechtich. Wente denne de hochgeboren furste unse gunstige leue here here Hinrick hertoge to Mekelnborgh unde wy mit anderen heren prelaten unde juwen wisheiden dorch juwe gudlik bystandt gode to loue dat conuent des ordens predicatorum an juwer stad to der rechten reformatien ghebracht hebben, dar de sulwen personen, de dar nu yegenwardigen ynne synt, deme leuen gode truwelken denen, des wy samentliken dat low van gade almechtich unde loff van gestliken unde wertliken ane twifel darumme werden wedder entfangen, also synt doch leider etlike der vorlopen brodere, de bynnen Rostock befrundet synt, gantz hartlick tegen zodane reformatien unde sick myt walt unde hulpe erer frunde wedder dencken to drengende an dat conuent des suluen closters unde ordens, so ock wol etlike van en in foretyden beghünd hebben, dar ze doch na der schickynghe gades dorch juwe lefflike undersettynghe affgesturet synt unde noch loff efft ere affghekrege hebben, des denne ock wol noch ichteswelke, dat ere frundt swarliken vorbyddende synt, dencken de reformatien under quader underschulynige antonemende, de rechten reforma[tien] wedder uthdorengende unde wy doch deme priori unde conuent nu yegenwardich by pyne des bannes umme sul[kes] willen verboden hebben, nemande wedder to entfangende van den personen, de yegen zodane reformatien ghearbeidet hebben etc. Worumme, ersame leue frunde, efft juwe borgere efft welke van em malck vor syne frunt wedder an dat conuent to nemende ichteswes by juwe wisheiden worden arbeiden, begeren wy gantz andachtigen, gy id an dat beste affleggen unde entschuldigen, wente wy uns befruchten, dat wes boses mochte under schulen unde nfolgen. Were och, dat god affkere, wol van den personen, de nu buten synt, myt eren frunden unde biligeren sick myt walt wolden an dat closter der reformaten drengen unde de reformatien vorstoren, begeren wy dorch god, gy zodanes mochten hynderen, de walt dorch juwe denere sturen unde de gestliken,

de tegen de hilgen reformatien don, behemmen und angripen laten. Vort unsem official efft uns to vorantwordende ane zware ouerfarynge efft lemenitze, des wy juw unde den juwen, de gy dar to schickende werden, vulle macht ghewen an crafft desses breues unde gantzliken vororlouen. Des to louen und orkunde hebben wy unse ingesegel witliken drucken heten an dessen unsen breff. Geuen to Butzow am sonnauende vor Mathei anno domini 1470 secundo.

4.

Bruder Palma Carboni, Prior des Rostocker Konvents der Dominikaner, an die Domherren zu Güstrow: Präsentiert ihnen anstatt des zum Prior in Pasewalk erwählten Bruders Hinrich Bansow den Bruder Nicolaus Myrtz zum Terminarius in Güstrow: 1485 Dezember 4. (Original mit Siegel: Ratsarchiv zu Rostock.)

Honorabilibus viris ac dominis canonicis capitularibus ecclesie collegiate sancte Cecilie Gustrowensis Camminensis diocesis frater Palma Carboni, prior immeritus conuentus Rostoccensis ordinis predicatorum, reuerenciam debitam congruum penitus et honorem. Quia venerandi mei domini secundum ordinationem sancte matris ecclesie in Clementina: „Dudum“ „de sepulturis“ fratres ordinis nostri ad proponendum verbum dei et confessiones audiendum expositi habent per prelatos suos locorum prelati presentari hinc est, quod ego frater et prior, qui supra, fratre Hinrico Bansow quandolibet terminario ecclesie vestre Gustrowensis in priorem Paswalccensem electo et confirmato et a nostro conuentu Rostocensi ablato, fratrem Nicolaum Myrtz, virum utique religiosum, scientia et moribus probatum, de consilio discretorum in terminarium [regionis] vestre mittere decreui pariterque mitto, quem vos obnixius quo valeo supplico, tamquam presentatum benigne recipere ac dictum terminatus officium vestra in ecclesia libere exercere permittere dignemini premium recepturi ab omnium bonorum copiosissimo recreatore, qui dominationes vestras felices longevasque conseruare dignetur temporibus duraturis. Datum Rostok anno mcccc[l]XXXV ipso die beate Barbare virginis et martyris prioratus officii sigillo presentibus subinpresso in fidem et robur premissorum.

5.

Entwurf eines Schreibens der Herzöge Magnus, Balthasar und Heinrich von Mecklenburg (an Kardinal Raimundus)¹⁾: Bitten ihn um Schutz für die Congregatio Hollandiae, welcher,

namentlich durch die Tätigkeit Herzog Heinrichs, die Konvente in ihren Städten Rostock und Wismar angehören, und um die Ermächtigung des Überbringers, des Vikars der reformierten Klöster in Sachsen und Livland [Albertus Petri] zur Reformierung des Klosters in Röbel: 1502 (?). (Papierblatt: Ratsarchiv zu Rostock.)

Post pedum beatorum deuota oscula filialem continuo subiectionem cum humillima recommendatione. Beatissime pater. Cum manifeste cunctis constet sanctissimam sedem apostolicam maximis etiam a primitiue ecclesie exordiis viros religiosos omnipotenti deo deuotos sua, que in mundo habere poterant, relinquentes et Christum pauperem pro viribus sequentes fauoribus semper pie prosequutam fuisse priuilegiis, gratiis, libertatibus et exceptionibus benigne munuisse et precipue illos, qui in obseruantia statutorum sui ordinis ipsi deo indefessum et continuum exhibent famulatum, in sue tuitione et defensione brachiis suscepisse beniuole, ad nos deuenit longam per experientiam, quod quidam non recte, ut presumitur, sentientes nec dei nostri honorem, laudem et gloriam, prout ad eos pertinet, attendentes, sue religionis professionem minime curantes, dilectos nobis in Christo fratres ordinis predicatorum de reformatione et congregatione Hollandie dictos nituntur perturbare ac in maius periculum animarum suarum eosdem mediis, modis et viis indubitatis inquietare, qui tamen fratres reformati suis continuis predicationibus, deuotis orationibus, bonis exemplis et aliis diuersis spiritualibus exercitiis non solum ducatum nostrum et circumvicinas regiones in salutem nostram et nostrorum tam spiritualium quam secularium continue dignoscuntur illustrare. Ad quorum reformationem maxime in oppidis dominio nostro subiectis Rostoccensi videlicet et Wismariensi propter plurima scandala et diuersa alia deo et religioni christiane contraria prius per fratres illorum conuentuum in locis illis, heu dolor, exorta progenitores nostri summam sollicitudinem gesserunt, laboresque et impensas non modicas fecerunt et tandem deo dante ad laudem et honorem suum sanctam reformationis rem in effectum deduxerunt ac ita rem ipsam cordi et menti receperunt ac manuteneri voluerunt, que specialiter pater noster dux Hinricus in domino defunctus, cum in extremo erat spiritu constitutus ipsique deo animam suam rediturus horum laborum fructum et mercedem singulariter ab eo sperans recipere, duorum predictorum conuentuum tuitionem et defensionem quoad reformationis incepte continuationem sub contestatione ultimi examinis, sub imputatione

paterne maledictionis et sub comminatione eterne et temporalis afflictionis nobis seriusius commisit et iniunxit, quod et totis viribus, modis et viis nobis possibilibus usque in presens (laus deo) fecimus et facturi sumus, licet non modicas in et super hiis infestationes pertulerimus et plures perferre parati simus, nisi opportune per sanctitatem vestram fuerit obuentum seriusius. Quare beatissime ac metuendissime pater ac domine, sanctitatis vestre pedibus prouoluti humilius petimus et obsecramus ymmo contestamur sanctitatem vestram in domino deuotius, ne tantus labor fructu ulteriori careat, ne paterne imputationis maledictio veniat, et ne comminatio eterne et temporalis afflictionis in nos deseuiat, ut sanctitas vestra nostrarum precum et instantiarum intuitu dictos fratres ordinis Sancti Dominici professores, tamquam suos veros imitatores non solum in ducatu nostro, sed et omnes, qui militant sub congregatione Hollandie paterna pietate suscipere eosque tueri et defendere atque in gratiis, priuilegiis et exemptionibus continuare et ulterioribus prosequi et dotare dignetur, ut in sue religionis et institutionis vera obseruantia, sicut ab initio per sanctos patres instituti dinoscuntur, sanctitas vestra hoc maxime efficiente valeant permanere et sanctam reformationem per multos summos pontifices, sanctitatis vestre predecessores, confirmatam, approbatam et multis gratiis adornatam possint continuare, ut sic domino deo vota, que labiis suis distinxerunt, veris religionis operibus reddant et fructum tam sanctum tamque salubrem iam multo tempore exhibitum in finem usque deuote perducant, sin aliter, quod deus auertat, cuiuscunque machinatione sit, commotionem et turbationem non modicas in utriusque sexus et status hominibus non solum in dictis nostro ducatu et territoriis, sed et in ciuitatibus totius Almanie insignioribus excitarent, quod domino deo nostro multum displiceret et nos grauissime exasperaret et [unleserliches Wort: Certum est?] multa ymmo infinita mala possent euenire, cum prelati utriusque status ubique terrarum hanc sanctam rem reformationis inceptam intendant uestre sanctitatis cooperatione manutenere atque ad ulteriorem profectum eosdem fauorabiliter inducere et in omne(?). Et ne diutius in scandalum et confusionem dicti ordinis conuentus Robelensis in nostro ducatu situs ab aliis reformatis conuentibus tam detestabiliter degeneret et in temporali et spiritali profectu irrecuperabiliter pereat, humilitate et instantia nobis possibilibus et seriusioribus supplicamus sanctitatem vestram, ut examinato humanitatis et pietatis affectu et honoris ac cultus diuini feruidissimo zelo ipsam sanctitatem

vestram dictum conuentum Robelensem reformandum et rite in vera religione instituendum presentium exhibitori, nostro domestico et confratri conuentuum reformatorem in Saxonia et Liuonia vicario et visitatori committere atque ei, ut citius eundem conuentum reformet, precipiendo mandare desuperque litteras patentes, et opportunas fauorabiliter concedere eundemque sub alis protectionis sanctitatis vestre, ut nos, si presentes essemus, recipere, pie et misericorditer dignetur. Eius ante omnia intuitu cuius vices sanctitas vestra gerit in terris, cui ipsam sanctitatis vestre et metuendissimam reuerentiam pro ecclesie felici regimine humillime facimus commendatam.

Datum etc.

Magnus Baltazar et Hinricus etc.

6.

Prior Cornelius von Sneek an Bischof Johann Thun von Schwerin: Bittet, daß er die von seinem Vorgänger als Beichtväter zugelassenen Brüder ebenfalls als solche zulasse und ihm gestatte, Nachfolger der inzwischen versetzten oder verstorbenen zu bestimmen. (1504.) (Papier ohne Beglaubigung: Ratsarchiv zu Rostock.)

Reuerendo in Christo patri et domino domino Johanni Tuen dei et apostolice sedis gratia episcopo Zueriensi humilis eiusdem uestre reuerende paternitatis orator frater Cornelius de Snek sacre theologie professor ac conuentus Rostoccensis ordinis fratrum predicatorum prior licet immeritus omnimodam reuerentiam et obsequii promptitudinem pro viribus indefessam cum orationum accumulatione. Ut iuxta nostre vocationis et status exigenciam animarum saluti valeamus auxiliante deo commodus insistere vestreque paterne sollicitudini in caritatis obsequio utilius deseruere, supplicat vestre reuerende paternitati idem prior quatenus tam eum quam ceteros dicti conuentus Rostoccensis fratres per vestre paternitatis predecessorem pro confessionum audientia aliquando presentatos et admissos de nouo presentare siue admittere dignemini pro vestrorum subditorum confessionibus audiendis et salutaribus penitentiis iniungendis, insuper de solite benignitatis abundantia dignetur eadem gratia vestra in casibus vestre reuerende paternitati in generali seu in speciali ratione statutorum sinodaliū vel prouincialiū vel alias quomodolibet specialium reseruatis, in foro conscientie dumtaxat, si et in quantum subditorum vestrorum spirituali profectui commodius expedire videbitur, absoluendi votaue minora in alia pietatis opera com-

mutandi concedere facultatem et, quia sepe numero fratres nostri obedientia cogente ad loca alia transferuntur vel etiam moriuntur, supplicat dictus prior, ut gratiosissima dominatio vestra concedere dignetur dicti conuentus Rostoccensis pro tempore priori auctoritatem instituendi aliquos ydoneos sacerdotes, loco sic translatorum vel mortuorum, quatenus sic discursus fratrum temperetur et animarum saluti salubrius prouideatur, quod utique faciendo vestra nos reuerenda paternitas obligabit ad deum pro vestri status ac pacis prosperitate deuotius exorare, quam quidem sepedictam vestram reuerendam paternitatem dignetur dominus iugiter conseruare felicem.

In dorso: Supplicatio pro presentatione fratrum.

7.

Prior Cornelius von Sneek und andere Mitglieder des Rostocker Dominikanerkonvents willigen in die Vereinigung mit der sächsischen Ordensprovinz und in die Unterstellung unter deren Provinzial unter der Bedingung, daß sie Appellation bei dem Ordensgeneral oder bei dem Papst einlegen können, wenn die sächsische Provinz sie in den Freiheiten der Congregatio Hollandiae stören will: 1516 Juni 24⁸). (Original mit Siegel: Ratsarchiv zu Rostock.)

Nos patres et fratres infrascripti videlicet Cornelius de Snekis sacre theologie professor et prior, frater Nicolaus Tangermundis supprior, frater Matthias Nicolai sacre theologie baccalareus, frater Joachim Radesteen eiusdem facultatis lector, frater Wilhelmus Wilmes predicator generalis, frater Theodericus Volsche, frater Vincentius Dewitz, frater Theodericus de Zander, frater Johannes Püttmann, frater Hinricus Eler, frater Johannes de Norden, frater Johannes Mekelhorst, frater Hinricus Grise, frater Balthazar Kroner, frater Johannes Molde, frater Gerardus Meyer, frater Albertus Steen, frater Wilkinus Pelesse [Plesse?], frater Johannes Grube, frater Johannes Zeemann, frater Hinricus Hane, frater Dionisius Alwert, frater Marquardus Zuwel, frater Johannes Myndemann, frater Petrus Rike, frater Johannes Elais, frater Jacobus Huberti, frater Hermannus Ottonis protestamur in hiis scriptis, quod consentimus in unionem cum prouincia et prouinciali subeundam sub certis articulis et condicionibus alias in Wismariensi conceptis aut adhuc de consensu partium pro meliori concipiendis, addendis vel diminuendis. Et si forte prouincia talem unionem subire noluerit, quod desuper ut eadem in nostris pristinis priuilegiis, gratiis et libertatibus congregationi

Hollandie apostolica auctoritate concessis molestati, grauati aut impediti fuerimus, pro nunc ut ex tunc et ex tunc prout nunc protestamur de appellando et prouocando cum omnibus nobis adherere volentibus ad reuerendissimum magistrum ordinis vel eciam ad summum pontificem, si [necesse] fuerit, et ad concawendum cum aliis nobis adherentibus in expensis et oneribus emergentibus, ut possimus sub pristinis nostris priuilegiis et gratiis militare et domino deo salubriter deseruire. In quorum omnium robur et testimonium presentem nostram publicam scripturam conuentus nostri sigilli impressione muniuimus. Datum in conuentu nostro Rostogensi. Anno domini millesimo quingentesimo sexto decimo die XXIII Junii.

8.

Hermann Rab⁹⁾, Provinzial der Provinz Sachsen, trennt unter Transsumierung der Urkunde des Ordensgenerals Thomas de Vio Cajetanus vom 5. Februar 1517 den Rostocker Konvent von der Gerichtsbarkeit des Vikars der Congregatio Hollandiae ab und vereinigt ihn mit der Provinz Sachsen: 1517 Mai 19. (Original mit Siegel: Ratsarchiv zu Rostock.)

In dei filio sibi charissimis reuerendis et venerabilibus priori, patribus ac fratribus omnibus et singulis diui ordinis predicatorum conuentus Rostoccensis frater Hermannus Rab sacre theologie professor, heretice prauitatis inquisitor, dicti ordinis per prouinciam Saxonie humilis prouincialis prior et seruus salutem et cordium saluberrimam unionem et pacem. Quia reuerendi ac venerabiles patres et in Christo Jesu mihi amantissimi fratres ad requisitionem meam cum literis reuerendissimi magistri nostri generalis

Hier ist die auf S. 12—15 veröffentlichte Urkunde eingeschaltet. Sodann wird der angefangene Satz fortgesetzt:

uoluntarie et sponte unioni tali sub capitulis in dictis litteris expressis vos submisistis, idcirco et ego sicuti etiam ex tunc, uiue vocis oraculo, vigore dictarum litterarum personas vestras et conuentum vestrum declarauim a iurisdictione vicarii congregationis Hollandie esse absolutos et prouincie Saxonie reunitos ac reuerendi prouincialis pro tempore existentis iurisdictioni subiectos, ita et vigore harum literarum id ipsum facio, promittens vobis sub bona fide mea secundum huiusmodi unionis formam velle tenere sinceram, integram fidelitatem, quam si, quod absit, non seruauero, liberum sit vobis ad priuilegia vestra redire et

illis uti iuxta litterarum reuerendissimi generalis continencia, in quorum fidem has litteras scribi et reuerendissimi generalis litterarum copiam inserere et sigillo prouincialatus muniri feci, que date sunt in conuentu nostro Rostoccensi die 19 maii anno salutis 1517.

Registrata 2 fo. 8 R. 2.

Frater Hermannus Rab manu propria subscripsi.

9.

Prior Arnold Galli zu Danzig empfiehlt Johann Branth und Paulus Penthin, Brüder seines Konventes, für ihre Reise nach Rostock und bittet den dortigen Konvent um ihre Aufnahme im Interesse ihrer Studien: 1519 Dezember 31. (Original? Verstümmelt!: Ratsarchiv zu Rostock.)

[Verstümmelt] fratribus Johani Branth sacerdoti et Paulo Penthin dyacono sacri ordinis predicatorum conuentus G[e]danensis prouincie Polonie frater Arnoldus Galli, sacre theologie lector, (licet immeritus) conuentus et ordinis premissorum prior salutem et itineris prosperitatem. Quoniam ex debito mei prioratus officii fratres conuentus michi creditos religiose initiatos tam virtutis quam litterarum suapte studiosos ad uberiores sacre religionis obseruantiam studiorumque laudabile incrementum promouere debeo et paterne incitare: Idcirco tenore presentium vos mitto ad conuentum Rostockensem nostri sacri ordinis prouincie Saxonie, in quo plurimum vigere noscitur non tantum regularis vite iam pridem commendata religio, sed etiam doctissimorum patrum conseruata perfectio rogans impense reuerendum magistrum priorem et ceteros reuerendos patres dicti conuentus, ex quorum nutu studere volentium pertinet receptio, quatenus pro rei decentia et sacre religionis augmento vos colligere dignemini hortans vos, ut, taliter vestri profectus occasione oblata, sic religioni et litterarum studiis intendatis, ut ordo et conuentus posthuc habeant materiam ad ulteriora vos promouendi. Et, ne de vobis aliqua oriatur mala suscipio, per presentes declaro vos vere obedientie filios nullaque censura innodatos supplicans omnibus Christi fidelibus, ad quos declinaueritis, quatenus ob spem retributionis eterne charitatis opera vobis impendere dignentur mercedes a deo maximo recepturi. Valet et deum pro ordinis statu et meo quoque fideliter orate. Datum in conuentu Gedanensi 1519 ultima decembris sub sigillo officii prioratus, quod ob horum maiorem fidem subimpressi.

10.

Prior Cornelius von Sneek empfiehlt die Brüder Wilkinus Plesse und Johannes Myndemann, die er auf Bitten des Rostocker Rates abgesandt hat, um bei denjenigen, welche in den Seekrieg gezogen sind, Beicht zu hören und Gottesdienst zu halten: 1522 September 9. (Original mit Siegel: Ratsarchiv zu Rostock.)

Uniuersis et singulis presentia uisuris pariter et auditoris frater Cornelius de Snekis sacre theologie professor, heretice prauitatis inquisitor nec non conuentus Rostochiensis ordinis fratrum predicatorum prouincie Saxonie prior salutem et per pietatis opera regna consequi celestia. Quia de religiosis extra sua monasteria degentibus et inter secularium negociorum anfractus agentibus facile sinistra oriri solet suspicio, nisi maiorum suorum literati fulciantur testimonio, hinc per presentes notifico, quod presentium exhibitores et dilecti in Christo mihi fratres frater Wilkinus Plesse et frater Johannes Myndemann sacerdotes ad rogatum venerandi senatus oppidi Rostochiensis missi sunt ad audiendas confessiones illorum, qui naualem ingressi sunt bellum et ad celebrandum coram eis diuina, non ut quemquam ledant, significans eos esse veros obedientie filios et eos nullam ob causam aliam hoc negocium nisi propter obedientie meritum acceptasse, rogans omnes et singulos, ad quos casu vel intentione peruenerint aut declinauerint, quatenus eos ad diuina agenda admittant tamquam veros ecclesie filios nullis censuris innodatos ecclesiasticis, si opus fuerit, exhibeant et in omnibus pie pertractent premium percepturi ab eo, qui est omnium bonorum indeficiens distributor. Datum Rostochii anno domini millesimo quingentesimo vigesimo secundo, die vero 9 septembris, sub officii mei prioratus sigillo.

11.

Notariatsinstrument über eine Verhandlung zwischen Syndikus Dr. Johann Oldendorp und anderen Deputierten des Rostocker Rates einerseits und Prior Cornelius von Sneek und dem ganzen Konvent des Rostocker Johannisklosters andererseits, in welcher die Dominikaner erklären, den Befehl der Herzöge von Mecklenburg wegen der abgeschafften Ceremonien in keiner Weise veranlaßt zu haben: 1531 Mai 2¹⁰). (Original mit Notariatszeichen: Ratsarchiv zu Rostock.)

In dem Namen des Herrn. Amen. Dorch dyt jegenwardhighe instrument sy idermanne kunth unnd apenbar, dat nach usses

Herrn Christi geborth offteinhundert im eyn unnd durtigsten iare in der verden indiction up den dynxtedach, de dar was de ander dach des mantes may, up den namyddach effte dar by ungeuerlich keyserdomes des alderdurchluchtigsten und grotmechtigsten fursten und herrn herrn Caroli des Vofften, romischen Keyser, to allertid meher des rykes etc., unsers aldergnedigsten herrn, des romischen Rykes im dorteynden Iare in deme kloster tho Sunte Johannes predigherordens bynnen Rostock vor dem werdigen hochgelerten und ersamen herrn Johann Oldendorp, der rechte doctorn und syndico, Vyt Oldenborch, Thomas Karske, Clawes Beselyn und Hinrik Boldewan, Radtmanne, also dartho vorordenten vam ersamen rade tho Rostock, und my apenbaren notarien und dertughe hier nedderschreuen jegenwardicheyt dar tho geesket sunderlich und ghebeden is personlichen erschenen de werdighe here Cornelius de Sneckis, der hilligen Schrifte Doctor und prior, myth alle der ganssen vorsamlinghe bemelten klostern und sint dosuluest samptlich und sunderlich dorch de vorbemelten vorordenten herrn ghefraghet worden, dewyle unse gnedige herrn van Mekelnborch etc. dem ersamen råde unnd der ghemene am jungesten van der affghedanen ceremonien weggen ernstlichen beuel ghedan hebben, effte se ook einen ersamen radt unnd de ghemene vor ere Fürstliche Gnaden vorklaget hedden schriftlich edder mundlich hyrinne raddelich edder andere personen geistlich noch warlich tho jennighen tiden, in dussem valle dar tho gehanthawet unnd so vorschaffet hedden. Worup de ghedachte prior in sunderheit vor syne persone unnd ook van wegen der gantzen vorsamlinghe utt frighen willen ane alle gheuer woll bedechtighlich geandworrdet und bekannt, dat eme und eynen jdern dar jegenwardich, sodanns myt alle unbewusth ook nicht ghedacht noch raddelich dorch sich edder jemande anders gheweset by sinen waren worden unnd conscientien, wo ook de gantze vele gemelte vorsamlinghe sulwest bokante und sodans by eren conscientien ook ratificerende. Up welcker alle und einjder stukke hebben de velegemelten des rades vorordneten my notarien undergeschreuen geesket unnd ghebeden, ihne eyn edder mer instrument, so vele des van noden, thomakende und thogeuende. Und is geschehen in den jaren, indiction, keyserdoms, daghe, stunde, manthe unnd enden, wo vorgeschreuen. In jegenwardicheyt der ersamen Vycke van Herverden, Lauyn Rycke, Clawes Pranghe unnd Ewaldt Boldewann, erffzetten borghern tho Rostock, also lofftwerdighe tuge, sunderliken dartho geesket unnd ghebeden.

Unnd nach deme ick Martinus Budde, apenbar notarius, by allen unnd jewelichen vorgeschreuen dinghe mytsamt den obgemelten tughen byn an- unnd anuergheweset, dat sulffte also ghescheende ghesen und ghehoret, hyrumme hebbe ick dyt jeghenwardighe instrumenthe myth meynner eghene handt gheschreuen, unterschreuen und in dusse ghemene forme ghebracht und dat sulffte ock myth mynem wontliken teken, nahmen und thonamen beuesthightet unnd ghethekent tho groterem ghelouen und tuchnisse aller dusser vorgeschreuen dynghe, dar tho sunderlich geesket und gebheden.

Anmerkungen.

¹⁾ In meiner Schrift „Beiträge zur Geschichte des Dominikanerordens in Mecklenburg, I. Das Johanniskloster zu Rostock“, Leipzig 1910, S. 29, Nr. 25 (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Dominikanerordens in Deutschland. Herausgegeben von Paulus v. Loë und Benedictus Maria Reichert. Heft V.) habe ich diese Urkunde, entsprechend ihrem Regest in dem Rostocker Ratsarchiv, in das Jahr 1500 versetzt. Nach freundlicher Mitteilung des Herrn Stadtarchivar Dr. Dragendorff in Rostock stammt diese Urkunde aber nach einer Angabe aus den Ostseeprovinzen bereits etwa aus dem Jahre 1487.

²⁾ Hermann Meier wurde wegen Überschreitung seiner Befugnisse auf dem Generalkapitel von Lemans im Jahre 1491 verurteilt. (Vgl. Paulus v. Loë, Statistisches über die Ordensprovinz Saxoniam, Leipzig 1910, S. 21. Quellen und Forschungen zur Geschichte des Dominikanerordens in Deutschland, Heft IV.)

³⁾ In meiner Schrift über das Johanniskloster zu Rostock habe ich diese und die folgende Urkunde (S. 31 Nr. 36. 37) in das Jahr 1509 verlegt. Nach einer Mitteilung aus den Ostseeprovinzen gehört diese und die folgende Urkunde aber bereits in das Jahr 1501.

⁴⁾ Vgl. über Cornelius von Sneek: Nikolaus Paulus, Die deutschen Dominikaner im Kampfe gegen Luther (1518—1563). Freiburg im Breisgau 1903, S. 67—77. (Erläuterungen und Ergänzungen zu Janssens Geschichte des deutschen Volkes. Herausgegeben von Ludwig Pastor. Bd. IV, Heft 1 und 2.)

⁵⁾ „Für das Rostocker Johanniskloster ist bedeutungsvoll, daß in der zweiten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts eine holländische Reformkongregation entstand. Diese berühmte Observanten-Kongregation wurde durch den Ordensgeneral Konrad von Asti 1464 von Lille aus konstituiert und bestand aus Konventen der nordfranzösischen, sächsischen, dänischen und polnischen Provinz, die schon früher unter einem besonderen Generalvikar gestanden hatten. Bei Bildung der niederländischen Provinz 1515 wurde sie aufgelöst. — Im Jahre 1468 nun gestattete Herzog Heinrich IV. von Mecklenburg auf die Bitten des Kurfürsten Friedrich II. von Brandenburg, seines Schwagers, zwei von ihren Ordensoberen dazu ermächtigten Dominikanern von der holländischen Kongregation, die Klöster ihres Ordens in

Rostock und Wismar zu reformieren, und theilte dies dem Rat der Stadt Rostock am 12. Juni 1468 mit, zugleich mit dem Hinzufügen, Bischof Werner von Schwerin, Abt Johann des Zisterzienserklosters Doberan und andere würden zur Reformierung des dortigen Dominikanerkonvents nach Rostock kommen. — Auch Rat und Bürgerschaft der Stadt Rostock müssen sich an den Verhandlungen über die Klosterreform beteiligt haben, denn aus einer Urkunde vom 19. Juni 1469 ergibt sich die höchst bedeutsame Tatsache, daß Vertreter des Rates und der Bürgerschaft sich in das Johanniskloster begeben und dort ein Inventar aufgenommen haben. — Bei dieser Reformierung wurden diejenigen, welche sich ihr nicht fügen wollten, aus dem Kloster gewiesen, was in der Folge zu mancherlei Streitigkeiten Veranlassung gab: Am 13. Oktober 1471 erklären die Herzöge Albrecht und Johann von Mecklenburg dem Rostocker Rat gegenüber die Behauptung zweier Mönche, welche das Kloster St. Johannis vor einem Jahr verlassen haben und jetzt die anderen Mönche mit Gewalt haben vertreiben wollen, für unwahr, daß sie von ihnen dazu ermächtigt worden seien, und am 12. Januar 1472 melden die vertriebenen Brüder des Johannisklosters dem Rostocker Rat, daß die Brüder, welche jetzt das Kloster innehätten, etliche Altäre abbrechen wollten, bitten, dies zu hindern, da sie, obgleich aus demselben vertrieben, doch das von Nikolaus dem Kind, Herrn von Rostock, den Bürgerkindern Rostocks, nicht den Holländern und ungehorsamen Brüdern gegebene Kloster nicht ruiniert sehen möchten, und ersuchen um die Erlaubnis, in ihr Kloster zurückkehren zu dürfen. Außerdem wandten die vertriebenen Dominikaner sich an die Älterleute und Ämter der Bäcker, Bartscherer, Gerber, Höcker, Kannengießer, Knochenhauer, Leineweber, Schneider, Schuhmacher, Träger, Wandschneider und Wollenweber mit der Bitte um ihre Verwendung bei dem Rate, daß letzterer ihnen erlaube, in ihr Kloster zurückzukehren. Weiter meldet Bischof Werner von Schwerin dem Rostocker Rat am 19. September desselben Jahres, daß einige verlaufene Brüder des Johannisklosters mit Gewalt, andere durch scheinbare Annahme der Reformation in das Kloster zurückzukehren beabsichtigten; er habe Prior und Konvent befohlen, niemand aufzunehmen, der sich der Reformation widersetzt hätte, und bitte, daß der Rat etwaige Fürbitten seiner Bürger ablehnend bescheide und etwaigen Gewalttätigkeiten durch seine Diener entgegenzutreten lasse.“ (Vorberg a. a. O. S. 7. 8. 20—22.)

⁶⁾ Für diese und die folgende Urkunde vgl. Anm. 4 und Vorberg a. a. O. S. 7. 8. 21. 22.

⁷⁾ Der Kardinal Raimundus ist der bekannte Kardinal Raimund Peraudi, früher Bischof von Gurk in Kärnten.

⁸⁾ „Im Jahre 1517 war die Ordensreform in der Provinz Sachsen so weit gediehen, daß der Ordensgeneral Thomas de Vio von Gaëta am 5. Februar die bisher unter dem Generalvikar der holländischen Kongregation stehenden Klöster derselben wiederum ihrem eigenen Provinzial unterstellen konnte. Würde einmal ein nichtreformierter Provinzial gewählt werden, so sollten die Vikare der vier Nationen, in welche die Provinz nunmehr eingeteilt worden war, mit ihren Nationen dem Ordensgeneral unmittelbar unterstehen. Diese vier Nationen waren Meißen, Thüringen, Livland und die Osnation. Die zuletzt genannte bestand aus den Konventen Magdeburg, Bremen, Rostock, Wismar, Röbel und Norden. — Der Rostocker Konvent hatte bereits am 24. Juni 1516 durch seinen Prior Cornelius von Sneek, Subprior Nikolaus Tangermünde, Mathias Nikolai,

Joachim Rathstein, Wilhelm Wilmes und andere in die Vereinigung mit der Provinz Sachsen und in die Unterstellung unter deren Provinzial eingewilligt, aber unter der Bedingung, daß sie Appellation bei dem Ordensgeneral oder bei dem Papst einlegen könnten, wenn die Provinz sie in den Freiheiten der Congregatio Hollandiae stören wolle. Darauf trennte der Provinzial der sächsischen Provinz Hermann Rab am 19. Mai 1517 in Rostock unter Transsumierung der Urkunde des Ordensgenerals Thomas de Vio von Gaëta vom 5. Februar desselben Jahres den Rostocker Konvent, der aus achtundzwanzig Mönchen bestand, von der Gerichtsbarkeit des Generalvikars der holländischen Kongregation ab und vereinigte ihn mit der Provinz Sachsen.* (Vorberg a. a. O. S. 9. 10.)

⁹⁾ Vgl. über Hermann Rab: Paulus a. a. O. S. 9—15.

¹⁰⁾ „Einen besonderen und wichtigen Streitpunkt zwischen Evangelischen und Katholiken [bei der Einführung der Reformation in Rostock] bildete die Neuordnung der kirchlichen Zeremonien, welche der Rat sich vorbehalten hatte. Bei den Beratungen hierüber stützte der katholische Klerus sich bei seinem Widerstande immer darauf, Herzog Heinrich V. der Friedfertige von Mecklenburg habe ihm als Vertreter des minderjährigen Bischofs von Schwerin Herzog Magnus' von Mecklenburg, seines Sohnes, befohlen, alle Zeremonien unverändert beizubehalten. — Daß auch die Dominikaner hier eine bedeutsame Rolle gespielt haben müssen, geht aus einer Verhandlung vom 2. Mai 1531 zwischen dem Ratssyndikus Dr. Johann Oldendorp, einem Hauptvorkämpfer der reformatorischen Bewegung, und anderen Deputierten des Rates einerseits und Prior Cornelius von Sneek und dem ganzen Konvent des Johannisklosters auf der anderen Seite hervor, in welcher die Predigermönche erklären, den Befehl des Herzogs Heinrich wegen Beibehaltung der Zeremonien in keiner Weise veranlaßt zu haben.“ (Vorberg a. a. O. S. 15. 16.)

Personenverzeichnis.

- Albertus Petri, O.Praed. 62.
 Albertus Steen, O.Praed. 65.
 Albrecht V., Herz. v. Mecklenburg. 58.
 Alexander VI., Papst. 42—45.
 Alexander de Colonia, O.Praed. 55.
 Andreas Comitis, O.Praed. Provinzial. 59.
 Antonius de Ballapanibus, Apost. Notar. 37, 42.
 Antonius Schoenfeld, Dechant zu Schwerin. 57, 58.
 Arnoldus Galli, O.Praed. Prior zu Danzig. 67.
 Augustinus Brixiensis, O.Praed. 50, 51.
 Balthasar Kroner, O.Praed. 65.
 Barnabas Saxo, O.Praed. Ordensgeneral. 34.
 Bartholdus de Landsberg, Bisch. v. Verden. 47.
 Bartholomaeus Texerius, O. Paed. Ordensgeneral. 34.
 Bartholomaeus Wiedenbruck, O.Praed. 55.
 Bernardus Termath, O.Praed. 55.
 Bogislav d. Große, Herz. v. Pommern. 44—46.
 Calixtus III., Papst. 29.
 Clemens VI., Papst. 24.
 Conradus de Asti, O.Praed. Ordensgeneral. 34.
 Conradus Thonen, Mainzer Kleriker. 38.
 Cornelius van Sneek, O.Praed. Prior zu Rostock. 47, 48, 51, 54, 64, 65, 68, 69, 72.
 Cornelius de Steenbergis, O. Praed. 55.
 Dionysius Alwert, O.Praed. 65.
 Dominicus de Viterbio, päpstlicher Kanzlist. 38, 39.
 Donatus de Frankfordia, O. Praed. 55.
 Egidius Chavronelli, O.Praed. Provinzial. 49—51.
 Eugenius IV., Papst. 29.
 Ewald Boldewann. 73.
 Franciscus Maledente, Agent d. päpstl. Kammer. 38, 39.
 Franciscus de WORMATIA, O. Praed. 51, 54, 69.
 Gerardus Meyer, O.Praed. 65.
 Gerardus Voss, Dechant zu Zutphen. 37.
 Haymo. 52.
 Henricus BANSOW, O.Praed. Prior zu Pasewalk. 61.
 Henricus Bentzin, Archidiakon zu Schwerin. 57, 58.
 Henricus Boldewan, Ratsherr zu Rostock. 69.
 Henricus Eler, O.Praed. 65.
 Henricus Grise, O.Praed. 65.
 Henricus Have, O.Praed. 65.

- Henricus Pinguis IV., Herz. v. Mecklenburg. 57, 60, 62.
Henricus Pacificus V., Herz. v. Mecklenburg. 62, 64.
Henricus Miss de Calcar, Notar. 44.
Hermannus Meier, O.Praed. Provinzial. 30, 33—41.
Hermannus Ottonis, O.Praed. 65.
Hermannus Rab, O.Praed. Provinzial. 66, 67.
Innocentius IV., Papst. 53, 54.
Innocentius VIII., Papst. 31, 37, 39, 42.
Jacobus Aken, Lütticher Kle-riker. 37.
Jacobus Huberti, O.Praed. 65.
Jacobus de Schiedam, O.Praed. 48.
Jasperus, O.Praed. Supprior zu Pasewalk. 55.
Joachim Ratstein, O.Praed. Lector zu Rostock. 65.
Joachim Turriani, O.Praed. Ordensgeneral. 32—36, 39, 41.
Johannes XXII., Papst. 29.
Jo. Branth, O.Praed. 67.
Jo. Clais, O.Praed. 65.
Jo. Desiderii, Apost. Notar. 37.
Jo. de Doberan, Abt. 57, 58.
Jo. de Embrica, O.Praed. 47.
Jo. de S. Georgio, Cardinal Alexandrinus. 45.
Jo. Grube, O.Praed. 65.
Jo. de Horn, Bischof v. Lüttich. 48.
Jo. de Mekelhorst, O.Praed. 65.
Jo. Mekelnborch, O.Praed. Prior zu Pasewalk. 55.
Jo. Albrecht, Herz. v. Mecklenburg. 58.
Jo. Molde, O.Praed. 65.
Jo. Myndemann, O.Praed. 65, 68.
Jo. de Norden, O.Praed. 65.
Jo. de Oldendorp, Dz. 68, 69.
Jo. Püttmann, O.Praed. 65.
Jo. Ragusiensis. 45.
Jo. de Reate. 38.
Jo. de Thun, Bisch. v. Schwerin. 64.
Jo. Vresen. 59.
Jo. Zeemann, O.Praed. 65.
Karolus V. 69.
Laurentius de Steenbergis, O. Praed. 55.
Lauijn Rycke. 69.
Leonardus de Mansuetis, O. Praed. Ordensgeneral. 34.
Lotharius de Torniellis, Apost. Notar. 31, 37.
Lucinus, O.Praed. 52.
Magnus, Herz. v. Mecklenburg. 61, 64.
Marquardus Zuwel, O.Praed. 65.
Martialis de Avinione, O.Praed. Ordensgeneral. 34.
Martinus Budde, Notar. 70.
Martinus de Carith., Bisch. v. Camin. 44—46, 55, 56.
Matthias Nicolai, O.Praed. Bac-calareus. 65.
Nicolaus V., Papst. 25, 29.
Nicolaus Beselyn. 69.
Nicolaus Lunenborch, O.Praed. 55.
Nicolaus Mürtz, O.Praed. 61.
Nicolaus de Parma, Procurator fisc. Apost. 38.
Nicolaus Pranghe. 69.
Nicolaus Rodendorp, Bisch. v. Reval. 27, 28.
Nicolaus Tangermünde, O.Praed. Supprior zu Rostock. 65.

- Oliverius Carafa, Episc. Sabi-
nensis, Cardin. Neapolitanus.
36, 45, 46.
- Palma Carbonari, O.Praed. Prior
zu Rostock. 61.
- Paulinus Shappe, Generalpro-
kurator in Cypern. 25.
- Paulus Penthin, O.Praed. 67.
- Petrus Kemningha. 52.
- Petrus de Nissa, O.Praed. 55.
- Petrus Rike, O.Praed. 65.
- Petrus Szyberch, O.Praed. 55.
- Petrus de Vicentia, General-
auditor d. apost. Kammer.
30, 31, 38, 39.
- Raimundus Peraudi, Cardinal. 61.
- Rainerius de Tremonia, O.Praed.
43.
- Salvus Casseta, O.Praed. 34.
- Simon Porke, O.Praed. 55.
- Sixtus IV., Papst. 29.
- Theodoricus de Embrica, O.
Praed. 55.
- Theodoricus Roever de Does-
borch, Notar. 37, 42.
- Theodoricus Volsche, O.Praed.
65.
- Theodoricus Zander, O.Praed.
65.
- Thomas Karske. 69.
- Thomas Rode. 57, 58.
- Thomas Taeck, O.Praed. 48.
- Thomas de Vio, Card. Cajeta-
nanus, O.Praed. 49, 50, 53,
66.
- Valentinus, O.Praed. Visitator.
51.
- Valentinus Lievini, O.Praed.
Generalinquisitor. 49.
- Vincentius de Amsterdam, O.
Praed. 30, 31, 39.
- Vincentius Dewitz, O.Praed. 65.
- Vincentius Wilhelmi, O.Praed.
55.
- Vycke van Herverden. 69.
- Vyt Oldenborch. 69.
- Werner, Bischof v. Schwerin.
57—60.
- Wilhelmus Duesborch, O.Praed.
55.
- Wilhelmus Storm, O.Praed. 52.
- Wilhelmus Wilmes, O.Praed. 65.
- Wilkinus Plesse, O.Praed. 65,
68.

Druck von Oskar Bonde in Altenburg.

Quellen und Forschungen zur Geschichte des Dominikanerordens in Deutschland

Herausgegeben von

Paulus v. Loë und Benedictus Maria Reichert.

Bisher gelangten folgende Hefte zur Ausgabe:

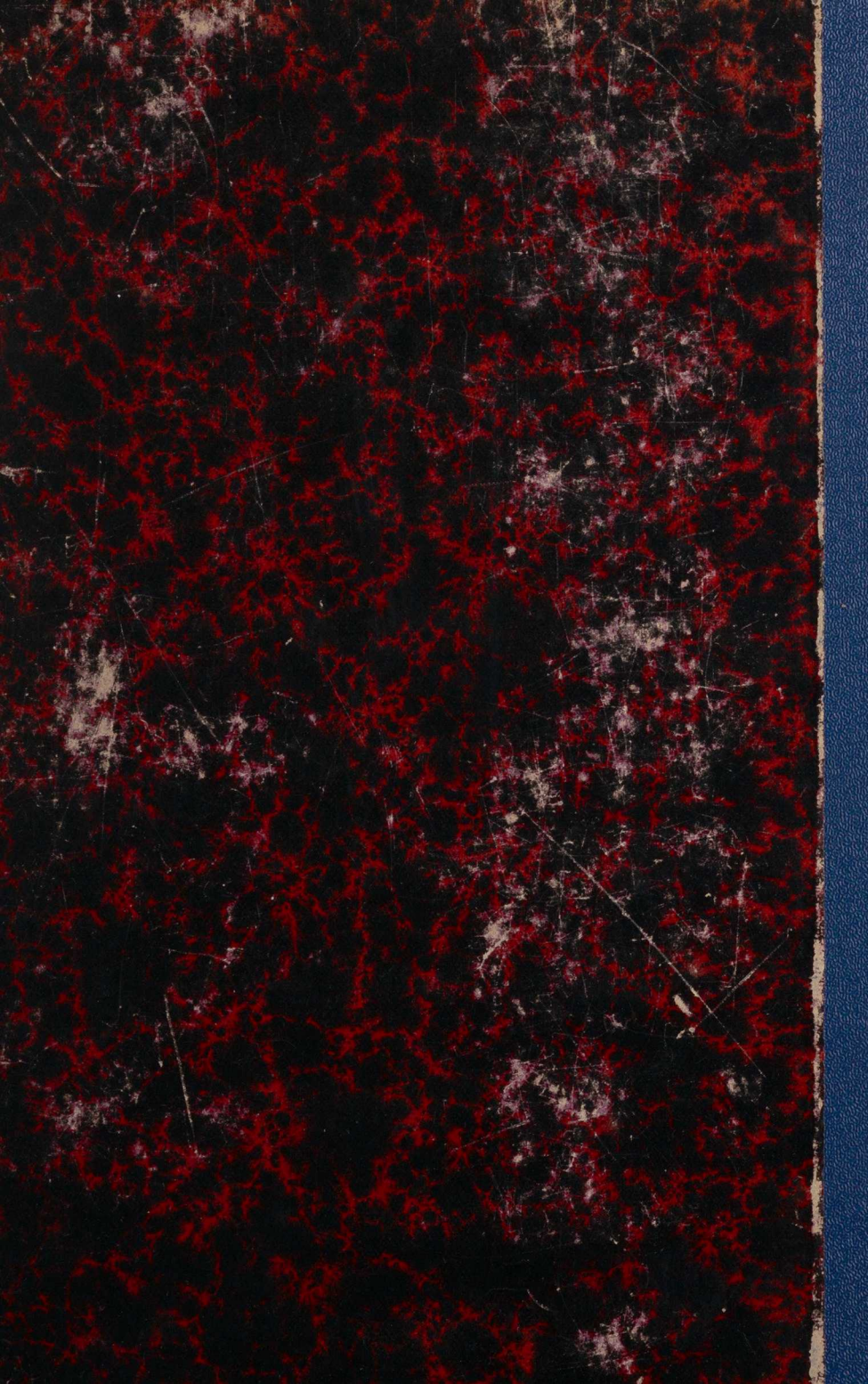
- Heft 1: **Statistisches über die Ordensprovinz Teutonia.** Von P. Paulus v. Loë. 1907. M. 2.—
- Heft 2: **Johannes Meyer Ord. Praed. Buch der Reformacio Predigerordens. I, II und III Buch.** Herausgegeben von Benedictus Maria Reichert. 1909. M. 5.—
- Heft 3: **Johannes Meyer Ord. Praed. Buch der Reformacio Predigerordens. IV und V Buch.** Herausgegeben von Benedictus Maria Reichert. 1908. M. 7.—
- Heft 4: **Statistisches über die Ordensprovinz Saxoniam.** Von P. Paulus v. Loë. 1910. M. 2.60
- Heft 5: **Beiträge zur Geschichte des Dominikanerordens in Mecklenburg.** Von Dr. Axel Vorberg. I. Das Johanniskloster zu Rostock. 1910. M. 1.80
- Heft 6: **Registrum litterarum Raymundi de Capua 1386—1399, Leonardi de Mansuetis 1474—1480.** Von Benedictus Maria Reichert. 1911. M. 6.—
- Heft 7: **Registrum litterarum Salvi Cassettae 1481—1483, Barnabae Saxoni 1486.** Von Benedictus Maria Reichert. 1912. M. 4.—
- Heft 8: **P. Raimundi Bruns Ord. Praed. Annales Conventus Halberstadiensis.** Eine Chronik der Militärseelsorge und Missionstätigkeit der deutschen Dominikaner in Brandenburg-Preußen im 18. Jahrhundert. Zum ersten Male herausgegeben durch P. Maternus Heinrichs O. P. 1913. M. 6.—

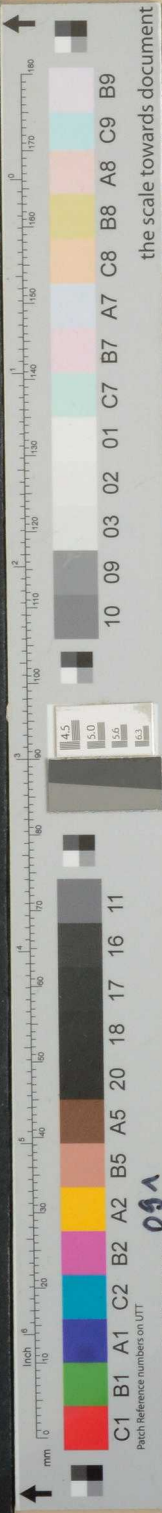
Leipzig.

Otto Harrassowitz.

13. Juli 1955

20. Feb. 1959





ar zu reformieren, und teilte dies dem Rat der Stadt
 ni 1468 mit, zugleich mit dem Hinzufügen, Bischof
 rin, Abt Johann des Zisterzienserklosters Doberan
 Reformierung des dortigen Dominikanerkonvents nach
 — Auch Rat und Bürgerschaft der Stadt Rostock müssen
 dlungen über die Klosterreform beteiligt haben, denn
 vom 19. Juni 1469 ergibt sich die höchst bedeutsame
 eter des Rates und der Bürgerschaft sich in das Johannisl
 dort ein Inventar aufgenommen haben. — Bei dieser
 en diejenigen, welche sich ihr nicht fügen wollten, aus
 en, was in der Folge zu mancherlei Streitigkeiten Ver-
 13. Oktober 1471 erklären die Herzöge Albrecht und
 enburg dem Rostocker Rat gegenüber die Behauptung
 lche das Kloster St. Johannis vor einem Jahr verlassen
 e anderen Mönche mit Gewalt haben vertreiben wollen,
 ie von ihnen dazu ermächtigt worden seien, und am
 lden die vertriebenen Brüder des Johannisklosters dem
 die Brüder, welche jetzt das Kloster innehätten, etliche
 ollten, bitten, dies zu hindern, da sie, obgleich aus
 n, doch das von Nikolaus dem Kind, Herrn von Rostock,
 Rostocks, nicht den Holländern und ungehorsamen
 Kloster nicht ruiniert sehen möchten, und ersuchen um
 er Kloster zurückkehren zu dürfen. Außerdem wandten
 minikaner sich an die Älterleute und Ämter der Bäcker,
 , Höcker, Kannengießer, Knochenhauer, Leineweber,
 cher, Träger, Wandschneider und Wollenweber mit der
 endung bei dem Rate, daß letzterer ihnen erlaube, in
 kehren. Weiter meldet Bischof Werner von Schwerin
 am 19. September desselben Jahres, daß einige ver-
 Johannisklosters mit Gewalt, andere durch scheinbare
 mation in das Kloster zurückkehren beabsichtigten;
 Konvent befohlen, niemand aufzunehmen, der sich der
 tzt hätte, und bitte, daß der Rat etwaige Fürbitten
 nend bescheide und etwaigen Gewalttätigkeiten durch
 entreten lasse.“ (Vorberg a. a. O. S. 7. 8. 20—22.)
 und die folgende Urkunde vgl. Anm. 4 und Vorberg a. a.

l Raimundus ist der bekannte Kardinal Raimund Peraudi,
 Gurk in Kärnten.

517 war die Ordensreformation in der Provinz Sachsen
 daß der Ordensgeneral Thomas de Vio von Gaëta am
 er unter dem Generalvikar der holländischen Kongre-
 löster derselben wiederum ihrem eigenen Provinzial
 Würde einmal ein nichtreformierter Provinzial ge-
 lten die Vikare der vier Nationen, in welche die Pro-
 illt worden war, mit ihren Nationen dem Ordensgeneral
 en. Diese vier Nationen waren Meißn, Thüringen,
 tination. Die zuletzt genannte bestand aus den Kon-
 Bremen, Rostock, Wismar, Röbel und Norden. — Der
 hatte bereits am 24. Juni 1516 durch seinen Prior
 k, Subprior Nikolaus Tangermünde, Mathias Nikolai,